Morgen-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.)
bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20,
in Grätz bei L. Streisand,
in Meseritz bei Ph. Matthias,
in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Neunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus,
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien:
bei G. L. Daube & Co.,
Haasenstein & Vogler,
Rudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank“.

Nr. 345.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an

Sonntag, 20. Mai. 1883.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

Brot und Eisen.

Ueber die letzten parlamentarischen Kämpfe um die Holzzölle stellt die „Nordd. Allg. Ztg.“ in einem „Brot und Eisen“ betitelten Artikel eine Betrachtung an, welche die Aussicht eröffnet, daß die agrarischen Zollprojekte mit der Holzzollvorlage keineswegs beseitigt sind, daß man vielmehr die Größe des Vaterlandes durch Brot und Eisen schaffen will, d. h. aus dem offiziösen Agitationsstil in schlichtes Deutsch übertragen, daß man künftig mit den agrarischen Zollprojekten, z. B. Erhöhung der Getreidezölle eine verstärkte Fürsorge für die Industrie, z. B. Erhöhung der Eisenzölle verbinden werde, um eine Koalition von Interessenten zu Stande zu bringen, welche im Reichstage das Uebergewicht über die das allgemeine Interesse voranstellenden Volksvertreter zu erlangen vermöge.

Der Artikel würde um seines Inhalts allein willen eine besondere Aufmerksamkeit nicht beanspruchen können, denn das Schutzzollsystem kann und ist auch thatsächlich mit weit gewichtigeren Gründen vertreten, als hier vorgebracht werden. Aber um der Stelle willen, an welcher sie publizirt werden, gewinnen die Ausführungen, welche das Prinzip des Zollschutzes in der engsten und rücksichtslosesten Auffassung vortragen, allerdings eine ihnen sonst nicht zukommende Bedeutung. Der Kern dieser Ausführungen ist in den Sätzen niedergelegt: „Um das deutsche Kulturideal zu entwickeln, müssen uns die Mittel gegeben werden, um zu leben, um zu kämpfen. Brot und Eisen sind die beiden Kardinalpunkte, um welche sich das Arbeiten eines Volkes dreht; ihnen streben wir zu, durch sie werden wir erhalten.“ In diesem Ausspruch ist freilich die Bedeutung von Brot und Eisen keineswegs erschöpfend bezeichnet. Nicht nur für den Kampf um die politische Existenz, sondern in viel weiterem Sinne, für den wirthschaftlichen Kampf um die tägliche Existenz und seine Erleichterung, für die gesammte Kulturarbeit einer Nation ist Korn das wichtigste Erhaltungsmittel der physischen Leistungsfähigkeit, Eisen das wichtigste Instrument der ökonomischen Leistungsfähigkeit.

Wie verschafft sich nun ein Volk am besten diese beiden grundlegenden Faktoren seines wirthschaftlichen und politischen Lebens? Die Tendenz des Artikels, welche allerdings an keiner Stelle präzis formulirt ist, sondern nur aus den ausschließlich angewendeten allgemeinen Redewendungen zu erkennen ist, giebt auf diese Frage die Antwort: Durch Schutzzölle, welche die Produktion von Korn und Eisen in ausreichender Menge im eigenen Lande gegenüber der Konkurrenz des Auslandes sichern. Das ist aber nichts anderes als die Theorie, daß ein Land grade Das, was es am nöthigsten braucht, durch Zölle vertheuern müsse. Denn daß Getreide- und Eisenzölle eine vertheuernde Wirkung ausüben, ist heute doch nicht mehr im Ernst zu bestreiten; die der exportirenden Mühlenindustrie gewährten Begünstigungen hätten gar keinen Sinn, wenn der Ausländer den deutschen Kornzoll zahlte, und die deutschen Eisen- und Stahlwerke nutzen durch Koalitionen, wie die Handelsberichte fast Tag für Tag ergeben, die durch den Schutzzoll gebotene Gelegenheit zur Hochhaltung der Preise fortdauernd nach Kräften aus.

Im vollen Gegensatz zu dieser Lehre steht die freihändlerische Anschauung, welche grade von den für eine Nation unentbehrlichen Artikeln jede künstliche Vertheuerung durch Zölle fernhalten und mit gutem Rechte fernhalten will. Denn ist der Zoll ein Mittel zur Vertheuerung der zollpflichtigen Waare, so muß die Nation entweder für das gleiche Quantum Korn und Eisen größere Mittel, die sonst für andere Zwecke zur Verfügung ständen, aufwenden, oder sie kann mit den gleichen Mitteln nur ein geringeres Quantum Korn und Eisen erwerben, das heißt, sie muß den Verbrauch von Korn und Eisen, der für ihre Existenz unentbehrlichen Artikel, einschränken!

Daß dies auch thatsächlich der Verlauf der Dinge ist, läßt sich in jedem Jahr, welches in Folge schlechter Ernte hohe Getreidepreise zeigt, und für jedes Land, welches eine leidliche Preisstatistik und eine nicht ganz imaginäre Handels- und Produktionsstatistik besitzt, zahlenmäßig nachweisen. Jeder Zoll bedeutet darum in der Praxis für eine Nation weniger Brot, weniger Eisen, mit anderen Worten geringere Leistungsfähigkeit für alle wirthschaftlichen und politischen Aufgaben! Diese Auffassung ist auch trotz aller schutzzöllnerischen Velleitäten fast allgemein als richtig anerkannt, denn es giebt keinen einzigen zivilisirten Staat, der es thatsächlich erreicht hätte oder auch nur mit entsprechenden Zöllen anstrebte, jedes fremde Getreide und jedes fremde Eisen von seinem Gebiete auszuschließen. Getreide und Eisen sind vielmehr für den Welthandel weitaus die wichtigsten Objekte unter allen Erzeugnissen der Landwirthschaft und Industrie, und jede Meile neuer Eisenbahn, jede neue Dampferlinie, jeder Fortschritt der Technik rückt die Möglichkeit, daß es einer Nation in den Stunden wirthschaftlicher Noth oder politischer Gefahr an Brot und Eisen fehlen könnte, in immer weitere Ferne. Nicht für Zölle auf Brot und Eisen, die in der Hauptsache nur einer beschränkten Zahl von Großgrundbesitzern und Großindustriellen zu Gute kommen können, sondern für die Möglichkeit einer billigen und reichlichen Beschaffung dieser unentbehrlichen Artikel ohne künstliche Vertheuerung hat eine Nation Sorge zu tragen, welche ihre Leistungsfähigkeit auf wirthschaftlichem und politischem Gebiet dauernd behaupten will.

Deutschland.

+ **Berlin**, 18. Mai. Die königliche Verordnung wegen Auflösung der Berliner Stadtverordneten-Versammlung hat diese Maßregel ausdrücklich mit der Nothwendigkeit motivirt, eine neue Abgrenzung der städtischen Wahlbezirke zu ermöglichen. Indem die Regierung die Wünsche der Gegner der städtischen Verwaltung erfüllte, welche die Auflösung auf Grund des § 70 der Städteordnung, des sog. Strafparagraphen, angeregt hatten, brachte sie die Auflösung, wie die „N. A. Ztg.“ sich ausdrückt, „in eine Form, wie solche schonender, d. h. im vorliegenden Falle: die bisherigen Leistungen anerkennender, nicht gewählt werden konnte.“ Trotz dieser offiziellen Anerkennung der bisherigen Leistungen der Stadtverordneten-Versammlung giebt sich das offiziöse Blatt der Hoffnung hin, bei den Neuwahlen würde eine Mehrheit der Wähler sich über eine Anzahl von Strebezielen kommunalen Interesses verständigen, welche als Richtschnur des persönlichen Vertrauens dienen können, „statt daß sie sich, wie bisher vielfach geschehen ist, durch politische Schlagworte für Bestrebungen gewinnen ließen, die ihnen dunkel blieben, und für Personen, welche sich zwar im politischen Parteileben einen Namen erworben hätten, aber mehr oder weniger außerhalb der Praxis des kommunalen Lebens stehen.“ Mit anderen Worten: Bisher haben die Liberalen mit politischen Schlagworten die städtischen Wähler für ihre Sonderzwecke mißbraucht und deshalb ist die Auflösung erfolgt. Bei den Neuwahlen muß „man“ sich demnach davo hüten, die Politik oder gar konfessionellen Hader in die Wahlbewegung aufzunehmen, sagt die „Norddeutsche“. Man sollte denken, daß sie sich mit Energie gegen die antifortschrittlich-antisemitische Koalition wenden müßte, die in Vermischung von politischen, konfessionellen und kommunalen Gesichtspunkten eine unbestrittene Virtuosität besitzt. Dahingegen begrüßt sie in der Stiftung einer „deutschen Bürgerpartei“ den ersten Schritt zu einer gesunden, lediglich auf die Förderung des Wohles der Stadt gerichteten Vereinigung. Das Programm dieser Partei hat der „Reichsbote“ bereits veröffentlicht, und in demselben heißt es: „Es liegt der deutschen Bürgerpartei fern, einen Glaubens- und Rassenstreit in die Bürgerschaft zu tragen. Aber wir sind eine deutsche, vorzugsweise protestantische Stadt; deshalb muß, wenigstens so lange Berlin einen katholischen Oberbürgermeister hat, der Vorsteher der Stadtverordnetenversammlung der evangelischen Mehrheit der Bürgerschaft entnommen werden. Nach einem Hinweis auf die im nächsten Jahre bevorstehende Feier des 400jährigen Geburtstages Luthers fährt das Programm fort: „Gerade im gegenwärtigen Augenblick ist dem christlichen Charakter unserer Stadt dadurch Ausdruck zu geben, daß den Juden, die kaum den 20. Theil der Bevölkerung bilden, in der Stadtverordneten-Versammlung höchstens eine ihrer Seelenzahl entsprechende Vertretung gegeben werde“. Wer nach dieser Erklärung noch an der Tendenz der „deutschen Bürgerpartei“ zweifeln sollte, den werden die Namen der Herrn Dr. Brecher, Limprecht, Pickenbach, Irmer u. s. w., welche sich in der Liste der Mitglieder des Wahlausschusses befinden, eines besseren belehren. Unter der Maske der „deutschen Bürgerpartei“ gehen die antisemitischen Hetzer auf den Wählerfang aus, unter der Patronage der „Nordd. Allg. Zeitung“. Weshalb kämpfen die Herren nicht mit offenem Visir?

— Wie erinnerlich, hat der Reichskanzler unter dem 4. August 1879 an die Bundesregierungen ein Rundschreiben gerichtet, in welchem eine reichsgesetzliche Regelung des Versicherungswesens in Anregung gebracht war. In diesem Rundschreiben war u. A. die Veröffentlichung ausführlicher Rechnungsabschlüsse und Bilanzen seitens der Versicherungsgesellschaften in Vorschlag gebracht und hierzu bemerkt worden, „daß eine erschöpfende Prüfung jener Veröffentlichungen durch die ordentlichen Landesaufsichtsbehörden nicht bewerkstelligt werden kann, weil dieselben im Allgemeinen den Verhältnissen des Versicherungswesens zu fern stehen. Eine erschöpfende Prüfung würde nur durch eine Zentralstelle, welche in dem gesammten Versicherungswesen orientirt und dessen Entwicklung stetig zu verfolgen in der Lage ist, geschehen können. Wird eine solche Prüfung als Bedürfniß anerkannt, so wäre zu erwägen, ob sie nicht im Anschluß an eine bestehende Behörde, etwa an das kaiserliche statistische Amt, ohne erhebliche Mühe und Aufwendungen sich schaffen ließe. Wird sie aber nicht für erwünscht gehalten, so möchte vorzuziehen sein, auf eine amtliche Kontrolle des Geschäftsbetriebs überhaupt zu verzichten, um nicht durch den Schein einer solchen ein Vertrauen in die Versicherungsgesellschaften zu begründen, für welches eine staatliche Gewähr dann nicht übernommen werden könnte.“ Auf Grund der eingelaufenen Antwortschreiben der Bundesregierungen hat man sich, wie verlautet, nunmehr für die Errichtung eines mit den geeigneten Kräften zu besetzenden Reichsversicherungsamtes entschieden, welches nicht allein mit den Landesbehörden die Aufsicht über die Versicherungsanstalten führen und in den Fällen schwerer Verletzung der Rechte der Versicherten das Verfahren auf Untersagung des Geschäftsbetriebs eröffnen soll, sondern auch über die Frage der Zulassung neuer Versicherungsanstalten im Wege der Konzession zu beschließen hat. In welcher Weise und nach welchen Grundsätzen diese Funktionen auszuüben sein werden, darüber schweben noch Verhandlungen mit den Bundesregierungen.

— Ein soeben herausgegebener Bericht der Petitionskommission des Abgeordnetenhauses behandelt den vielbesprochenen Vorfall mit den beiden Handelskammern in Hildesheim und Görlitz, welche ihrer amtlichen Funktionen enthoben worden, weil sie ihre Handelskammerberichte gleichzeitig mit der Einreichung an den Handelsminister der Oeffentlichkeit übergeben und die Anordnung, wonach diese Berichte vor der Veröffentlichung zur Aufnahme etwaiger Berichtigungen dem Handelsminister einzureichen seien, als ungesetzlich zurückgewiesen hatten. Die beiden Handelskammern hatten gegen die Enthebung von den amtlichen Funktionen eine Petition an das Abgeordnetenhaus gerichtet und darin gebeten, das Verfahren für unvereinbar mit den bestehenden Gesetzen zu erklären und das Staatsministerium zur Aufhebung dieser Maßregel aufzufordern. Die Petitionskommission hat über diese Petitionen eingehend berathen, ist aber zu dem Beschluß gekommen, über dieselben zur Tagesordnung überzugehen. Die Mehrheit der Kommission ging dabei von folgenden Anschauungen aus:

„Der gedachte Bericht sei, der Natur der Sache nach, einfach ein amtlicher Bericht, habe denselben internen Charakter wie die Berichte anderer Behörden an die vorgesetzten Dienstbehörden, und ebensowenig wie z. B. bei einem Landrathsamte oder einem Regierungskollegium die vorgängige oder gleichzeitige Veröffentlichung eines von ihm an den Ressortchef erstatteten amtlichen Berichts statthaft erscheine, sei dies der Fall bei den Handelskammern; vorzeitige Veröffentlichung des Jahresberichts schließe daher einen Verstoß wider die den Handelskammern gleich jeder andern Behörde obliegende Amtsverschwiegenheit in sich. Es enthalte aber auch der § 27 des Gesetzes vom 24. Februar 1870 noch die ausdrückliche Bestimmung, daß die Behörden (vor Allem also doch die Aufsichtsbehörde befugt sein sollen, diejenigen Gegenstände zu bezeichnen, welche von der öffentlichen Berathung und Mittheilung — d. h. also der Bekanntmachung an die Interessenten, das Publikum — ausgeschlossen sein sollten. Wohne aber der Aufsichtsbehörde diese Befugniß bei, so könne ihr unter keinen Umständen das Recht abgesprochen werden, vorgängig über Dasjenige Kunde zu verlangen, was die Handelskammern in ihren bezüglichen Mittheilungen an das Publikum veröffentlichen wollten; mithin zu fordern, daß diese Publikation nicht eher erfolge, als bis die Aufsichtsbehörde den an sie erstatteten Bericht gesehen und geprüft und nach Maßgabe dieser Prüfung bestimmt habe, welche Berichtigungen und Zusätze etwa dem demnächst zu veröffentlichenden Berichte anzufügen seien. Die Renitenz der Handelskammern habe wohl vornehmlich ihren Entstehungsgrund darin, daß sie ihre staatsrechtliche Stellung nicht richtig aufgefaßt hätten; sie wollten auf der einen Seite staatliche Funktionen ausüben, auf der anderen Seite sich aber von der Pflicht, Anordnungen der hohen Behörden zu gehorsamen, völlig emanzipiren. Das sei weder mit der ihnen gesetzlich angewiesenen Stellung noch überhaupt mit der Ordnung im Staatswesen vereinbar.“

— Ein Zivilprozeß des ehemaligen Botschafters Grafen Harry von Arnim, sodann dessen Erben, wider den Reichsfiskus wegen Zahlung von Wartegeldern für die zehn Monate vom 1. September 1874, an welchem Tage Graf Arnim in den Ruhestand versetzt wurde, bis 1. Juli 1875 im Betrage von 750 Mark pro Monat, ist nunmehr endgiltig vom Reichsgericht zu Gunsten des Erben entschieden worden. Der Reichsfiskus hatte sich aus verschiedenen Gründen zur Zahlung dieser Gelder geweigert, unter Anderem auch deshalb, weil Graf Arnim, um sich der Verbüßung der über ihn verhängten Gefängnißstrafe zu entziehen, schon Ende Dezember 1874 ohne Genehmigung des Reichskanzlers seinen Wohnsitz außerhalb der deutschen Bundesstaaten genommen und deshalb das Recht des Bezuges des Wartegeldes mit 1. Januar 1875 in Gemäßheit des § 29 Nr. 3 des Reichsbeamtengesetzes vom 31. März 1873 aufgehört habe. Diesem Einwand gegenüber machten die Erben geltend, daß ihr verstorbener Vater vor dem 1. Juli 1875 seinen Wohnsitz nicht außerhalb des deutschen Reiches genommen habe, vielmehr unter Erhaltung seines bisherigen Wohnsitzes zu Berlin resp. Nassenheide nur auf Reisen im Auslande sich befunden habe. In beiden Instanzen wurde dieser Ausführung der klägerischen Erben zugestimmt, und die vom Reichsfiskus dagegen eingelegte Revision wurde vom Reichsgericht, IV. Zivilsenat, durch Urtheil vom 19. April 1883 zurückgewiesen.

— In Wanzleben (Provinz Sachsen) hat sich dieser Tage, nach der „Magdeburger Zeitung“, der außerordentliche Fall ereignet, daß bei der Publikation eines freisprechenden schöffengerichtlichen Erkenntnisses in einer Anklage wegen Uebertretung der vielberufenen sächsischen Sonntags-Polizeiverordnung der vorsitzende Amtsrichter erklärte: das Erkenntniß entspreche nicht seiner Ueberzeugung, nur die Schöffe

hätten den Angeklagten für nichtschuldig erklärt. Es ist unzweifelhaft, daß ein solches Verfahren durchaus unzulässig ist. Betreffs der Geschworenen und Schöffen bestimmt das Gesetz ausdrücklich, daß dieselben verpflichtet sind, über die Berathungen und Abstimmungen Stillschweigen zu beobachten; wenn eine gleiche Bestimmung nicht betreffs der Richter besteht, so beruht dies jedenfalls darauf, daß an deren bezüglicher Verpflichtung noch Niemand gezweifelt hat. Außerdem besagt aber Art. 195 der Gerichtsverfassung: „Die Berathung und Abstimmung des Gerichts erfolgt nicht öffentlich." Was der Wanzlebener Amtsrichter gethan hat, kommt auf eine öffentliche Abstimmung heraus. Es ist klar, daß ein Verfahren, wie das oben erwähnte, wenn es als gestattet betrachtet wurde und sich häufig wiederholte, der Achtung vor den richterlichen Urtheilen sehr schädlich werden müßte.

— Wie man der „Elberf. Ztg." schreibt, ist das Engagementsverhältniß des Majors Frhrn. v. d. Goltz nach der Türkei ein noch günstigeres, als seiner Zeit dasjenige der anderen deutschen Offiziere. Herr v. d. Goltz erhält gleich den letzteren Offizieren 40,000 Frcs. jährliches Gehalt, hat jedoch eine spezielle Abmachung dahin getroffen, daß er nach drei Monaten seine Entscheidung über einen eventuellen Uebertritt nehmen kann. Die 40,000 Frcs., von denen er Hin- und Herreise bezahlen muß, verbleiben ihm für diese Probezeit, der Urlaub des Majors v. d. Goltz lautet auf sechs Monate. Nach der Zeit von drei Monaten kehrt Herr v. d. Goltz entweder zurück, um seine Familie abzuholen, oder im Verbande der preußischen Armee zu verbleiben, wohin ihm wohl auch im ersteren Falle innerhalb dreier Jahre der Rücktritt offen gehalten werden dürfte.

— Die Frage der Errichtung eines zweiten Suezkanals gewinnt immer mehr an Dringlichkeit. Wie ein Londoner Gewährsmann der „Pol. Korresp." erfährt, hätte die deutsche Regierung Lord Granville kundgegeben, daß sie sich mit der englischen in Uebereinstimmung darüber befinde, daß die Frage eines zweiten Suezkanals nicht von der Konzession des Herrn v. Lesseps abhänge. Es sei möglich, daß die Frage der zwei Suezkanäle durch eine Konferenz, ähnlich wie die in Sachen der Donaufrage, werde geregelt werden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 17. Mai. Fürst Nikola von Montenegro ist in Wien aus Cetinje eingetroffen, und nicht, wie das letzte Mal, im „Hotel Lamm", sondern in der Hofburg abgestiegen. Daß der Fürst der Schwarzen Berge auf seiner Reise nach Moskau der Gast des Kaisers von Oesterreich ist, scheint darauf hinzuweisen, daß die montenegrinische Politik in den letzten Monaten jene Strömung wieder verlassen hat, der sie während des herzegowinischen Aufstandes und nach demselben gefolgt war. Fürst Alexander von Bulgarien indessen, der jüngst in Cetinje zu Gaste war, hat seine Route nach Deutschland und Moskau nicht über Wien, sondern über Mailand gewählt. Fürst Alexander will offenbar die Reize einer Fahrt durch den Gotthard-Tunnel ungestört genießen — meint die Wiener „Presse".

Frankreich.

Paris, 17. Mai. Das Kabinet Ferry schreitet auf der Bahn antiklerikaler Maßnahmen unentwegt vorwärts. Seit jeher war es in Frankreich Gebrauch, daß bei den Frohnleichnamsprozessionen Abtheilungen der in den verschiedenen Städten befindlichen Garnisonen das Geleit gaben. Der Kriegsminister General Thibaudin hat nun ein Rundschreiben an die Kommandanten der Armeekorps gerichtet, worin jede derartige Eskorte untersagt wird. Der Kriegsminister befiehlt in aller Strenge, diesem „Unfuge" ein Ende zu machen. Noch eine weitere Maßregel der Regierung gegen die Klerikalen ist soeben getroffen worden. In sämmtlichen Hospitälern, welche von der allgemeinen Verwaltung der Assistance publique abhängen, ist den daselbst fungirenden Almoseniers vom 1. Juli d. J. ab ihre bisherige Stellung gekündigt worden. Der Kardinal-Erzbischof von Paris, Guibert, ist durch ein offizielles Schreiben hiervon benachrichtigt worden. Zugleich wird angekündigt, daß die Angelegenheit im Senate zur Sprache gebracht werden wird. Die Senatoren Bérenger und Jouin haben sich denn auch, wie die „Nat.-Ztg." berichtet, bereits zum Kardinal Guibert begeben, um mit demselben eine Berathung hinsichtlich der von ihnen einzubringenden Interpellation zu pflegen. Letztere soll an den Minister des Innern gerichtet werden. In Abwesenheit des Kardinals hat dessen Koadjutor die beiden Senatoren empfangen, die näheren Modalitäten der Interpellation sollen bei einer späteren Unterredung festgestellt werden.

Die für Tonking bestimmten Truppen sind bereits in Toulon zusammengezogen und sollen nach der Annahme der Regierungsvorlage durch den Senat unverzüglich eingeschifft werden. Einstweilen hat Admiral Meyer dem Kommandanten Rivière in Hanoi auf Befehl des Marineministers alle verfügbaren Truppen zur Verstärkung zugeschickt. Die jetzige Lage der Franzosen in Tonking scheint nicht ohne Gefahr zu sein. — Die Unterhandlungen mit der Eisenbahngesellschaft Paris-Marseille werden als geschlossen betrachtet, die Unterhandlungen mit den übrigen Eisenbahngesellschaften werden jedoch voraussichtlich noch drei Wochen in Anspruch nehmen; die Vorlage des außerordentlichen Budgets kann daher erst gegen Mitte Juni erfolgen. — Eine Depesche meldet den Tod Abdel-Kaders.

Paris, 17. Mai. In Bourg wurde im Beisein des Unterstaatssekretärs Margue und mehrerer radikaler Senatoren und Abgeordneten, des Generals Wolff, Befehlshabers des 7. Armeekorps und des Herrn Carteret, Präsidenten des Genfer Staatsraths, in deren Mitte Frau Quinet der Ehrenplatz angewiesen worden war, das Standbild des von dort gebürtigen Geschichtsschreibers Edgar Quinet enthüllt. Dasselbe ist das Werk des Bildhauers Aimé Millet und stellt den berühmten Verbannten an einen Stuhl gelehnt, mit einem Buche in der Hand, als hielte er einen Vortrag, dar. Die vier Seiten des Sockels weisen in goldener Inschrift die Widmung, die Titel seiner Werke und die Aufzählung der Aemter auf, welche der Verstorbene von 1828 bis 1875 an verschiedenen Lehranstalten und in den gesetzgebenden Versammlungen Frankreichs bekleidete. — Seit einiger Zeit schon waren die Militärbehörden auf eine sehr aktive Propaganda aufmerksam geworden, die von den Anarchisten in verschiedenen Kasernen zu Saint-Germain-en-Laye durch Vertheilung von Broschüren an die Soldaten, in denen diese zum Ungehorsam gegen die Offiziere aufgereizt wurden, versucht worden war. Es ist nun der Polizei gelungen, den hauptsächlichsten dieser Agitatoren und anarchistischen Kolporteure auf die Spur zu kommen und auch fünf derselben, sowie ein mitbetheiligtes Frauenzimmer zu verhaften. Von den letzteren sind drei, die „Citoyens" Montaud, Cardeillac und Gautier, bekannte Größen unter den Anarchisten und gehörten ebenfalls zu den Organisatoren der Manifestation auf der Invaliden-Esplanade.

Großbritannien und Irland.

London, 16. Mai. Der Kutscher Fitzharris, genannt der Ziegenschinder, ist bekanntlich nach seiner Freisprechung von der Anklage des Mordes noch einmal als Helfershelfer belangt worden, und dies hat ihm denn heute in Dublin lebenslängliche Zuchthausstrafe eingetragen. Der Regierung ward es leicht, nachzuweisen, daß er an dem verhängnißvollen 6. Mai zur Abendzeit im Phönixpark war, und da im Uebrigen die Geschworenen die moralische Ueberzeugung von seiner Theilnahme besaßen, wurde ihnen das „Schuldig" nicht schwer. Von den Uebrigen sind Dariel Delaney, H. Martin und M'Caffrey des Vergehens der Mordverschwörung eingeständig, während Kingston und Gibney ableugnen. Der Bruder Brady's, Matthias Brady, welcher dem Obmann der Schöffen, die über „Joe" das Schuldig aussprachen, einen Drohbrief sandte, wird deshalb vor das Schwurgericht gestellt werden. — Für den 1. Juni ist eine Versammlung von Abgesandten aller Londoner Arbeiterklubs und Vereine in der Hall of Science einberufen worden, um das Verfahren zu erwägen, welches eingeschlagen werden soll, wenn Bradlaugh sich wieder im Hause der Gemeinen einfindet, um seinen Sitz zu beanspruchen. Man glaubt, es würden Anstalten für die Abhaltung einer Kundgebung im Hydepark getroffen werden. Bradlaugh hoffte 50 Versammlungen in der Provinz abzuhalten, ehe er abermals vor den Schranken des Unterhauses erscheine, um seinen Sitz zu verlangen. Man darf also allem Anschein nach in der nächsten Zukunft abermaligen Bradlaugh-Skandalen, vielleicht sogar in vermehrter und verbesserter Auflage entgegensehen. — Den Prinzen und die Prinzessin von Wales auf der Straße zu belästigen, kostet in England nicht mehr als 40 Mk. Dies erfuhr Charles Lambert, ein 29jähriger Kärrner, der gestern in ziemlich betrunkenem Zustande vor dem Gaiety-Theater, gerade als das hohe Paar anfuhr, ausrief: „Drei Hoch auf die Republik! Nieder mit der königlichen Familie! Sie wird England ruiniren!" Die Polizisten faßten ihn ab und der Polizeirichter verurtheilte ihn heute zu obiger Geldbuße mit der Bemerkung, daß der Prinz von Wales ebenso gut wie jeder andere Engländer das Recht habe, auf der Straße unbelästigt zu bleiben.

Afrika.

Bonny, 4. April. Das französische Kriegsschiff „Voltigeur" ist hier gewesen und der Kapitän desselben bemühte sich, die Eingeborenen zu bewegen, einen Vertrag zu schließen. Sie lehnten es indeß ab, irgend ein Dokument zu unterzeichnen.

Lagos, 13. April. Seitens der Franzosen ist ein Annexionsversuch inscenirt worden. Eine kleine französische Streitkraft soll, wie es heißt, unweit Porto Novo gelandet sein und die französische Fahne auf einem Landstrich, von dem sie Besitz ergriffen hatten, aufgehißt haben. Der Vize-Gouverneur in Lagos reiste am 9. d. M., begleitet von dem Richter Stübbins, hier ab, um sich an Bord des Regierungsbootes nach Porto Novo zu begeben.

Whydah, 14. April. Die Unterhandlungen zwischen England und Portugal in Betreff des Congo hatten ein seltsames und etwas unangenehmes Resultat für die Kaufleute in diesem Distrikt. Es scheint, daß die britische Regierung sich erbot, Portugal das unbestrittene Recht über einen werthvollen Landstrich am Congoflusse zu gewähren, falls die portugiesische Regierung Whydah an Großbritannien abtrete. Der König von Dahomey erhob Einwendungen dagegen und behauptete, daß die Portugiesen nicht befugt seien, über Whydah in der erwähnten Weise zu verfügen. Behufs Geltendmachung seiner Prärogative ließ der König alle Weißen in seinem Reiche in ihren eigenen Häusern einsperren, in Folge dessen der Handelsverkehr gänzlich ins Stocken gerathen ist.

F. XXV. Allgemeine deutsche Lehrer-Versammlung.

(Original-Bericht der „Posener Zeitung").

Bremen, 17. Mai.

In der heutigen dritten und letzten Sitzung sprach der ehemalige österreichische Reichsraths-Abgeordnete, Schulrath und Schuldirektor a. D. Dr. Dittes (Wien) (mit stürmischem Beifall begrüßt), über: „Die heutige Pädagogik" in etwa folgender Weise: In neuerer Zeit giebt es zwei verschiedene Richtungen auf dem Gebiete der Pädagogik, die autonome, aus dem freien wissenschaftlichen Forschen

Berliner Briefe.

Berlin, den 19. Mai.

Es war kein besonderer Freundschaftsdienst, welchen der Generalintendant der königlichen Schauspiele, Herr von Hülsen, dem berühmten Dichter Friedrich Bodenstedt erwiesen hat, da er die erste Aufführung seines Schauspieles „Alexander in Corinth" auf den Pfingstsonnabend verlegte. Man ist unmittelbar vor dem Feste nicht sonderlich gestimmt, in dem unsagbar heißen Zuschauerraum drei Stunden lang Verse sich vordeklamiren zu lassen, selbst wenn so berühmte Leute wie Alexander der Große, Diogenes der Tonnengreis und Apelles der Porträtmaler auf der Bühne, und ein so gepriesener Mann wie Mirza Schaffy hinter der Coulisse stehen.

Trotzdem war das Haus ausverkauft und es verspürte sogar Lust, den Autor von Angesicht zu Angesicht zu schauen. Bodenstedt folgte dem alten Rezepte Laubes, dem Hervorrufen erst am Schluß des Stückes Gehör zu geben, da sie sonst leicht, nachdem die Neugierde befriedigt ist, verstummen könnten. Bodenstedt erschien, geführt von Fräulein Conrad und Fräulein Meyer, und deutete, wohlwollend lächelnd, mit der Hand auf seine Stirne. Das Publikum schien diese Geste nicht zu bemerken, sonst hätte es sie vielleicht übel gedeutet und übel genommen. In der That nicht. Bodenstedt mußte als ein Mann von Geschmack über den Erfolg seines vermeintlichen Dramas erstaunt sein, da er ja erst in den nächsten Tagen durch die Zeitungsberichte bedeutet wurde, der Beifall habe nicht sowohl dem Autor des „Alexander", als vielmehr dem Dichter des „Mirza Schaffy" gegolten. Für uns freilich ist dieser von jenem auch geistig nicht gut zu trennen. Hier wie dort finden wir als charakteristischen Grundzug eine Art Weltweisheit und Weltmoral, welche meistens mit einem seltsam getüftelten Ausdruck so drapirt ist, daß man ihrer handgreiflichen Alltäglichkeit nicht sofort inne wird. Auch das Schachspiel, anstatt eine Handlung aufzubauen und Charaktere gegen einander ins Feld zu schicken, hüpft von Sentenz zu Sentenz. Man hat diese Sinnsprüche trivial gescholten. Wir glauben, daß sie nicht trivialer waren als diejenigen Mirza Schaffys. Der ganze Unterschied ist der, daß diese, klein und winzig gedacht, flüchtig überlesen werden, während jene, im breitesten Bühnenpathos vorgetragen, aus dem Munde dreier Männer kamen, die um ihrer Größe, ihrer Weisheit und ihrer Genialität willen unsterbliche und sprüchwörtliche Namen tragen. Gegen die anspruchsvolle Wucht dieser Namen konnte der Witz Mirza Schaffy's so wenig aufkommen, wie die Darstellungskunst der Herren Ludwig, Berndal und Müller; dem Einen fehlten ein paar Zoll zum König, dem Andern ein halber Schuh zum Cyniker, dem Dritten ein ganzer Mensch zum Künstlergenie. Leichter hatten es die Damen, mit der ruhmlosen Unbedeutendheit ihrer Parts fertig zu werden; Fräulein Meyer half sich als vielgeliebte Kampaspe mit ihrer berückenden Schönheit, und Fräulein Conrad, eine aufblühende Hoffnung des Schauspielhauses, hatte dem naseweisen Philosophiebeflissenen Chleanthes ihren kecken und herzhaften Humor in so anmuthiger Weise geborgt, daß dieser jugendliche Lyriker während der Akte ungefähr das bedeutete, wozu in den Zwischenpausen ein Glas Gazeuse oder ein Schälchen Gefrorenes wünschenswerth ist. Am Pfingstsonnabende erfuhren wir, daß der echte aus einer ursprünglichen Natur hervorquillende Humor die Wunderkraft hat, zu gleicher Zeit Hitze und Kälte erträglich zu machen, die Hitze, die im Zuschauerraum, und die Kälte, die auf der Bühne herrschte.

Doch in einem Punkte müssen wir uns selbst nachträglich verbessern. Es ist nicht wahr, daß in diesem Schauspiele nur von Sentenz zu Sentenz, also nur bildlich gehüpft werde. Nein, es wird auch mit veritablen Menschenbeinen gehüpft, es ist ein Schauspiel mit Gesang nnd — Tanz. Darum ist es befremdlich, daß man dieses Stück, daß am Donnerstage zum dritten Male exekutirt werden sollte, nicht zur Feier der Anwesenheit des Königs von Sachsen auf dem Repertoire behielt; über Nacht hatte es sich auf den Anschlagsäulen in Moser's zugkräftigen „Bibliothekar" verwandelt.

Leichter Tanz und noch leichtere Musik sind die Kennzeichen der Frühlingssaison und werden auch von unsern zahlreichen Ausstellungsgästen lieber gewürdigt als ein schwerfälliges Familiendrama. Bei Kroll die leichte Spieloper, in der Friedrich-Wilhelmstadt der unverwüstliche „Bettelstudent" und im Victoria-Theater die im Reich der Frau Venus mit Erfolg auf den Thron gehobene „Kanarienprinzessin" lassen ihre flüssigen Weisen allabendlich schmetternd und prickelnd ertönen. Im Bellealliancetheater, am Fuße des Kreuzbergs, haben sich die prächtigen Wiener Duettisten Schmutz und Katzer eingefunden und erquicken durch ihre drastische Komik im glänzend erleuchteten Garten, wem irgend es drinnen bei Georg Engels und seinem „Jongleur" — übrigens eine höchst achtbare Aufführung — zu schwül wird. Und wenn auch momentan nach den sommerlich heißen Pfingsttagen wieder ein windig-regnerisches Aprilwetter am grünen Laub der Bäume und an den erwachenden Fliederbüschen rüttelt, so wird es uns doch schon recht bald „drinnen" zu schwül. Selbst auf der Hygieneausstellung scheint es den Menschen draußen in den prächtigen Anlagen wohler zu sein als drinnen im Palaste, da die um 6 Uhr Abends erfolgende Schließung desselben auf den Besuch nicht den geringsten Einfluß hat. Zwar wird das Publikum mit der sinkenden Sonne etwas weniger fachmännisch und sachverständig, zwar merkt man es den lebenslustigen Abendgästen von Stunde zu Stunde weniger an, daß sie dieser großartigen hygienischen Fürsorge an Leib und Herz bedürftig sind, aber sie kommen und freuen sich der guten Musik und des guten Gebräues, der glanzvollen Beleuchtnng und der glanzvollen Toiletten, der sprühenden Wasser und der sprühenden Unterhaltung, der weißen Schwäne, die im Geisterlicht über den Weiher segeln, und der weißen Hände, die noch hie und da in verspäteter Emsigkeit mit mehr körper- als geisterhaftem Zaubern ihres Amtes walten. Man muß den verehrlichen Ausstellern einräumen, daß sie in der Wahl ihres Personals an ein nur sehr bedingungsweise anzurathendes hygienisches Recipe gedacht haben:

Sonst macht nichts dich so gesund
Wie ein holder Frauenmund;
Jede Krankheit, alle Pein
Heilt ein schalkhaft Mägdelein.

Ob man zum chinesischen Theetempelchen oder zum italienischen Vermontfäßchen eilt, ob man in die Sektbude des Café Bauer oder gar in das lauschige Interieur des Carne pura tritt, ob man in Kohlensäuren schwelgt oder bei Lina Morgenstern den Erbsenbrei kostet, überall die gleichen anmuthigen Bilder kredenzender Geschäftigkeit.

Anmuthige Bilder überall! Könnte man doch ein Aehnliches auch von der Charlottenburger Bilderausstellung sagen! Alles in Allem ist es ein trübes Bild, welches in diesen bunten Bildern uns von der künstlerischen Produktion unserer Tage entgegentritt. Noch tröstet man sich mit der schädigenden Konkurrenz der internationalen Ausstellung, welche demnächst in München wird erschlossen werden. Hoffen wir es, daß unsere Künstler ihre Kerntruppen in diesen Völkerkampf geschickt haben und es nur die Ersatzreserve ist, mit der wir uns hier in Berlin, so gut es geht, vertragen müssen!

P. S.

hervorgegangene und die autoritative, die keine Selbständigkeit kennt, sondern lediglich nach Ordonanzen handelt. Die erstere, die schon Plato und Aristoteles vertreten haben, läßt sich am besten mit dem Namen Diesterweg, die zweite, die man erst seit den 40er Jahren unseres Jahrhunderts kennt, mit den Namen Stiehl, Raumer u. s. w. bezeichnen. Der tiefe Gegensatz zwischen den erwähnten beiden Richtungen besteht im Wesentlichen darin, daß die erstere lediglich das zu erstreben sucht, was sie als wahr, recht und gut erkannt hat und in diesem Sinne mit treuer Hingebung für die Ideale der Menschheit zu wirken sucht, während die andere, die man wohl als Afterpädagogik bezeichnen kann, nur nach starren dogmatischen Sätzen, bureaukratischen Ordonanzen handelt und auf augenblickliche Partei- und Zeitströmungen volle Rücksicht nimmt. In letzterem Falle verliert die Pädagogik selbstverständlich ihre Würde, sie wird zur Magd, die Jedem dient, der ihr augenblickliche Vortheile in Aussicht stellt, oder zufällig die Gewalt in Händen hat. (Lebhaftes Bravo.) Es gab allerdings eine Zeit, es war das im Jahre 1848, in dem man den Grundsatz: „die Wissenschaft und die Lehre ist frei" proklamirte. Noch heute ist dieser Grundsatz in allen deutschen Staaten und auch in Oesterreich in der Staatsverfassung enthalten; man findet es aber jetzt für nothwendig, die Pädagogik unter die Botmäßigkeit der Theologie zu stellen. Was würde man wohl sagen, wenn man einen Forstmann zum Oberaufseher der Architekten oder Mediziner machen wollte. Vor wenigen Tagen wurde mir von kompetentester Seite die Mittheilung gemacht, daß in dem größten deutschen Staate schon seit Jahren die Maxime herrsche, nur orthodoxe Pastoren zu Seminardirektoren oder Schulräthen zu ernennen. Alle, die diese Qualifikation nicht besitzen, sind einfach von der Beförderungsliste ausgeschlossen (Hört! hört). In einer vor einigen Jahren erschienenen Schrift wurde den Prüfungskandidaten der ganz wohlmeinende Rath ertheilt, sich nicht in Widerspruch mit der jeweiligen herrschenden Auffassung zu setzen, denn einem Prüfungskandidaten, der beim Examen „Die ideelle Volksschule" zum Thema der Bearbeitung erhielt, wurde nach Ablieferung der Arbeit der Bescheid, daß er wegen zu unreifer Gedanken zum mündlichen Examen nicht zugelassen werden könne, weil er den Wegfall des konfessionellen Religionsunterrichts in der ideellen Volksschule für nöthig bezeichnete. Wohl gemerkt, der Examinand verlangte den Wegfall des konfessionellen Religionsunterrichts nicht für die Gegenwart, sondern nur für die Zukunft, für die ideelle Volksschule; er wurde jedoch für gedankenunreif erklärt, obwohl der konfessionelle Religionsunterricht in Belgien, England und den amerikanischen Staaten längst in Wegfall gekommen ist. Man wird doch die Pädagogen dieser Länder nicht sämmtlich für gedankenunreif bezeichnen wollen. Aber nicht blos bezüglich der Beeinflussung der persönlichen Gesinnung, auch bezüglich des Stoffes geht man bis an die äußerste Grenze. Vor einiger Zeit wurde in einem sehr angesehenen deutschen Schulblatte die projektirte allgemeine Volksschule besprochen, die die Kinder aller Stände vom 6. bis zum 10. Lebensjahre besuchen sollen. Diese Forderung wurde als unausführbar bezeichnet, da es nicht angänglich sei, daß Tagelöhner, Landräthe und Regierungsräthe auf ein und derselben Schulbank sitzen. Nun, Kinder bis zum 10. Jahre und auch etwas ältere sind keine Tagelöhner, Land- oder Regierungsräthe. (Große Heiterkeit.) Ja das Blatt geht noch weiter und sagt: „Die allgemeine Volksschule würde die Erziehungsanstalt für die Sozialdemokratie sein und dem Grundsatz: „Non scholae sed vitae discimus" in's Gesicht schlagen. Die Sozialdemokratie ist bekanntlich schon längst da und die allgemeine Volksschule soll erst geschaffen werden. Man bezeichnet also das Gegenwärtige als Ursache des Zukünftigen. (Heiterkeit.) Solchem Widersinn sollte doch ein sonst angesehenes Schulblatt nicht ihre Spalten öffnen. Zum Mindesten sollte man sich vorher unterrichten, welche Resultate die schon längst in Oesterreich eingeführte allgemeine Volksschule, woselbst die Kinder aller Stände vom 6. bis zum 14. Lebensjahre auf einer Bank sitzen, erzielt hat. In Oesterreich ist man zu der Ueberzeugung gelangt, daß die allgemeine Volksschule gerade für das Leben vorbereitet, und am besten im Stande ist, die sozialen Gegensätze auszugleichen, denn in der Schule giebt es blos Zöglinge, keine Tagelöhner, auch keine Land- und Regierungsräthe. (Lebhafter Beifall.) In der heutigen Zeit, wo die freie Pädagogik immer mehr in den Hintergrund gedrängt wird, wo Alles verstaatlicht, Alles nur nach bestimmten Reglements, nach bureaukratischer Ordonanz und der jeweilig herrschenden theologischen Auffassung zu geschehen hat, wären Männer wie Commenius Rochow, Hermann Franke, Pestalozzi u. s. w. unmöglich gewesen. Welcher andere Mann der Wissenschaft, ja welcher Handwerksmeister würde sich auch herbeilassen, nach einem bestimmten Diktat zu arbeiten. Wenn die Pädagogik zum Wohle der Menschheit wirken soll, dann muß sie sich, unbekümmert um die augenblickliche Zeitströmung, in voller Freiheit entwickeln dürfen Nur dann kann auch der Lehrer mit Liebe und Freudigkeit seinem Berufe obliegen und sich auf die geistige Anhöhe schwingen, die die mit Riesenschritten fortschreitende Zeitentwickelung erfordert. Es hat allerdings den Anschein, als würde die gegenwärtige Bevormundung auf dem Gebiete des Schulwesens in Deutschland immer mehr zur Herrschaft gelangen. Es ist jedoch zu erwägen, daß die deutsche Nation in den letzten 10—12 Jahren in politischer, wirthschaftlicher und finanzieller Hinsicht so Unendliches geleistet hat, daß sie augenblicklich erschöpft ist und man daher sich nicht wundern darf, wenn die Reaktion augenblicklich die Oberhand gewinnt. Deshalb dürfen wir aber nicht verzagen, sondern uns ein Beispiel nehmen an unserem großen Diesterweg (Beifall). Wir wollen uns erinnern, daß die Zustände in Deutschland schon einmal schlimmere gewesen sind. Wir wissen, daß es keine Macht der Erde giebt, die der fortschreitenden Entwickelung der Menschheit auch nur auf längere Zeit Einhalt zu thun vermag. Deshalb wollen wir, wenn es auch augenblicklich finster ist, unbeirrt und rüstig fortarbeiten für die Unabhängigkeit und Freiheit der Pädagogik (Lebhafter Beifall). Und sollten wir auch die Früchte unseres Schaffens nicht mehr erleben, so erblicken wir Trost und Befriedigung in dem bekannten Spruche: „Wer den Besten seiner Zeit genug gethan, der hat gelebt für alle Zeiten." (Stürmischer, lang anhaltender, sich immer von Neuem wiederholender Beifall.) — Von einer Debatte über diesen, hier nur in kurzen Umrissen wiedergegebenen Vortrag wurde Abstand genommen. — Lehrer Winter (Nürnberg) sprach hierauf über: „Der Lehrer im Kampfe gegen das Vorurtheil." Auf Antrag des Lehrer Pfeiffer (Fürth) wurde resolvirt: „Das gegen die Lehrer herrschende Vorurtheil ist mit aller Macht zu bekämpfen, da dasselbe dem Wirken der Schule als äußerst nachtheilig bezeichnet werden muß." — Lehrer Dr. Brenning (Bremen) hielt alsdann einen Vortrag über: „die lyrische Dichtung in der Schule," der ein ausschließlich fachliches Interesse bot. — Hierauf wurde der bisherige Ausschuß per Akklamation, und als Abhaltungsort für die nächste, 1885 stattfindende allgemeine deutsche Lehrer-Versammlung Darmstadt gewählt. — Die Tagesordnung war danach erschöpft und schloß nunmehr der Vorsitzende, Realschul-Direktor Debbe (Bremen) mit den üblichen Dankesworten die 25. allgemeine deutsche Lehrerversammlung. — Zu erwähnen ist noch, daß eine Anzahl Sektionsversammlungen abgehalten wurden, in denen fachwissenschaftliche Themata erörtert und behufs Errichtung eines Kurhauses für Lehrer ein Ausschuß, bestehend aus dem Direktor Dr. Bartels (Gera), Lehrer Schier (Karlsbad) und Rektor Bartholomäus (Hamm) gewählt wurde. — Die zu Ehren der Versammlung seitens der Stadt veranstalteten Festlichkeiten, die sämmtlich von schönstem Wetter begünstigt waren, sind als in jeder Beziehung glänzende zu bezeichnen.

Locales und Provinzielles.

Posen, 19. Mai.

— [Das Ausbleiben der Berliner Post] scheint für Posen nachgerade zu einem chronischen Uebel zu werden. Schon zum dritten Male in diesem Monat sind wir dadurch genöthigt worden, die Berliner politischen und Cours-Nachrichten statt wie sonst im Mittagblatt erst in der erweiterten Abendnummer zu geben. Hoffentlich werden die zuständigen Behörden endlich ihr Augenmerk darauf richten, daß durch Aenderungen in den Fahrplänen derartige, das gesammte Geschäftsleben schädigende Vorkommnisse thunlichst vermieden werden.

d. [Preßprozeß.] Gestern kam vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts eine Anklagesache gegen den verantwortlichen Redakteur des „Goniec Wielk.", Herrn Bialoszynski, und den Schuhmacher B. aus Kosten, als Verfasser eines im „Goniec" enthaltenen Artikels, zur Verhandlung, in welchem die Staatsanwaltschaft eine Beleidigung des dortigen Gefängniß-Inspektors Kuhnt erblickte. Herr Bialoszynski wurde zu 14 Tagen, der Schuhmacher B., welcher übrigens besser gethan hätte, sich an den Grundsatz: Ne sutor ultra crepidam! zu halten, zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt.

d. [In Neustadt b. Pinne] ist, wie der „Kuryer Pozn." mittheilt, in der dortigen katholischen Schule gleichfalls die deutsche Unterrichtssprache beim Religionsunterrichte eingeführt worden, Anfangs für die 1. und 2. Klasse, alsdann jedoch nur für die 1. Klasse. Der katholische Schulvorstand hat sich mit einer Beschwerde hierüber an den Herrn Unterrichtsminister gewandt — jedenfalls nach dem von dem „Dziennik" vorgeschlagenen Schema!

‡ **Personal-Veränderungen im V. Armee-Korps.** v. Kalinowski, Generalmajor und Kommandeur der 17. Infant.-Brigade, in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt. Pohlmann, Oberst und Kommandeur des 3. Rhein. Inf.-Regts. Nr. 71, unter Beförderung zum Generalmajor, zum Kommandeur der 17. Infant.-Brigade ernannt. v. Aweyde, Oberst und Kommandeur des 1. Niederschles. Infant.-Regmts. Nr. 46, unter Beförderung zum Generalmajor zum Kommandeur der 35. Infant.-Brigade ernannt. v. Tschischwitz, Oberst und Kommandeur des 4 Rhein. Infant.-Regmts. Nr. 30 in gleicher Eigenschaft zum 1. Niederschles. Inf.-Regmt. Nr. 46 versetzt. Stieler v. Heydekampf, Oberstlieutenant im 2. Posenschen Infant.-Regmt. Nr. 19., unter Versetzung in den Generalstab der Armee, zum Chef des Generalstabes des 7. Armee-Korps ernannt. v. Kracht, Major, aggregirt dem 3. Garde-Regmt. zu Fuß, als Bataillons-Kommandeur in das 2. Pos. Infstr.-Regmt. Nr. 19 versetzt. v. Baczko, Hauptmann und Komp.-Chef im 2. Pos. Infstr.-Regmt. Nr. 19, unter Beförderung zum überzähligen Major als Adjutant zum General-Kommando 1. Armeekorps kommandirt. Ripke, Prem.-Lieut. in demselben Regmt., zum Hauptmann und Komp.-Chef. Martius, Sek.-Lieut. in dems. Regmt., zum Prem.-Lieut. befördert. Steinmann, Major vom 4. Pos. Infstr.-Regt. Nr. 59, als Bataillons-Kommandeur in das Oldenburgische Infstr.-Regt. Nr. 91 versetzt. Plätschke, Major aggregirt dem 4. Pos. Infanterie-Regt. Nr. 59, in die 1. Hauptmannsstelle des Regiments einrangirt. von Gerhardt, Hauptmann und Komp.-Chef im 4. Pos. Infstr.-Regt. Nr. 59, dem Regiment unter Beförderung zum überzähligen Major aggregirt. Bon, Prem.-Lieut. von der Haupt-Kadetten-Anstalt, unter Beförderung zum Hauptm. u. Komp.-Chef, in das 4. Pos. Infanterie-Regiment Nr. 59 versetzt. von Rosen, Major und etatsmäßiger Stabsoffizier im Westpreußischen Kürassier-Regiment Nr. 5, in gleicher Eigenschaft in das Garde-Kürassier-Regiment versetzt. Bothe, Major und Esk.-Chef, vom 1. Brandenb. Ulanen-Regmt. (Kaiser Alexander II. von Rußland) Nr. 3, als etatsmäßiger Stabs-Offizier in das Westpr. Küraff-Regmt. Nr. 5 versetzt. v. Falkenhayn, Prem.-Lieutn. vom Westpr. Küraff.-Rgmt. Nr. 5, unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant bei dem Militär-Reitinstitut, und unter Stellung à la suite des Regts, als Lehrer zum Militär-Reitinstitut versetzt. Freiherr von Seherr-Thoß, Seconde-Lieutenant in demselben Regiment, zum Premier-Lieutenant befördert. Frhr. Schrötter und v. Stutterheim, Premier-Lieutenants à la suite des Westpr. Ulanen-Regmts. Nr. 1, unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant bei der 4. Kavall.-Brigade, in das Magdeburger Husaren-Rgmt. Nr. 10 versetzt. Kühn, Sek.-Lieut. vom Westfäl. Füsilier-Rgmt. Nr. 37 unter Beförderung zum Prem.-Lieut. und unter Belassung in seinem Kommando als Erzieher, bei dem Kadettenhause in Oranienstein, à la suite des Rgmts. gestellt. Winterberger, Oberstlieut. vom 4. Pos.-Infstr.-Rgmt. Nr. 59, unter Stellung zur Disposition mit der gesetzlichen Pension zum Bezirks-Kommandeur des 2. Bataillons (Weilburg) 2. Nassauischen Landwehr-Rgmts. Nr. 88 ernannt. Schubka, Major vom Generalstabe der 10. Division, in das 4. Pos. Infts.-Rgmt. Nr. 59 versetzt. Graßmann, Sek.-Leuit. vom 1. Schles. Jäger-Batl. Nr. 5, unter Beförderung zum Prem.-Lieut. in das Magdeb. Jäger-Batl. Nr. 4 versetzt. v. Hantelmann, herzoglich brandenburg. Major außer Diensten, bisher Eskadron-Chef im herzogl. braunschweig. Husaren-Rgmt. Nr. 17, in der preußischen Armee und zwar als Major mit Patent vom 15. Dezbr. 1880 als aggregirt beim 1. Schles. Drag.-Rgt. Nr. 4 angestellt. Hahn, Unteroffizier vom 3. Pos. Inf.-Rgmt. Nr. 58, v. Unruh, Frhr. v. Wechmar, Unteroffiziere vom Königs-Grenad.-Regmt. (2. Westpr.) Nr. 7, zu Portepeefähnrichen befördert. Lucke, Vizewachtmeister vom Landw.-Bat. Lauban zum Sek.-Lieut. der Reserve des Westpr. Ulanen-Regmts. Nr. 1 befördert. Jouanne, Unteroffizier vom 1. Nieder-Schles. Inf.-Regmt. Nr. 46, zum Portepeefähnrich befördert. Rosemann, Prem.-Lieut. vom 3. Nieder-Schles. Inf.-Regmt. Nr. 50, der

---

Krönungs-Plaudereien aus Moskau.

(Orig.-Korresp. der „Pos. Ztg.")

I.

Moskau, 17. Mai.

Die Vorbereitungen zu den Krönungsfeierlichkeiten nahen sich ihrem Ende. Auf den Straßen und Plätzen, auf denen der Festzug sich bewegen wird, erheben sich mächtige Tribünen und an den öffentlichen Gebäuden, wie auch an vielen Privathäusern und Kirchen, sieht man die mannigfaltigsten Vorkehrungen zu einer feenhaften Beleuchtung getroffen. Im altrussischen Stil und mit großer Eleganz sind die von Säulen getragenen Hallen errichtet, in denen die Deputationen das Kaiserpaar bei seinem Einzuge begrüßen werde.

Unglaubliche Summen sind für die Belustigung, Speisung und Tränkung des Volkes von der Stadt, wie auch vom Staat ausgesetzt worden. Ungeheure Quantitäten edlen Gerstensaftes lagern zu diesem Zweck schon seit Monat März auf riesigen Fässern in den Kellereien. Auf dem Ausstellungsplatze herrscht ein rastloses Regen und Treiben, Volkstheater, Tanzsäle, ein großer Zirkus 2c. werden errichtet. Große Magazine zur Aufbewahrung der von den Bäckern und Konditoren gelieferten Waaren werden angelegt. Als ich mir heut Vormittag das Treiben auf dem Ausstellungsfelde ansah, erzählte mir ein renommirter Konditor, ein Deutscher, daß bei ihm 400,000 Packete gefüllt mit Zuckerwerk bestellt seien und daß er täglich dreißig Wagen voll nach dem Ausstellungsplatze fahre, da eine Bergung dieser Massen in seiner Behausung nicht möglich sei. Auch noch andere Konditoren haben bedeutende Aufträge erhalten. Bei anderen Bäckern sind Massen eines Gebäckes, Pirogen genannt, bestellt, eine Lieblingsspeise der unteren Volksschichten. Diese Pirogen bestehen aus Weizen- und Buchweizenmehl, sind mit Fleisch, am häufigsten aber mit einem Gemisch von Kraut und Eiern gefüllt und werden in Fett gebacken. Jeder Besucher des Ausstellungsfeldes erhält ein Körbchen, in dem sich ein Packet Zuckerwerk, 2 Pirogen und ein Steinkrug befinden; den Krug kann man so oft man will an den aufgelegten Bierfässern füllen. Wer Verlangen trägt, sich einen zweiten Korb zu holen, dem steht nichts in Wege, da dieser Fall wohlweißlich von den Vätern der Stadt ins Auge gefaßt und berücksichtigt ist. Volkstheater, Würfelbuden, in denen ganz nette Sächelchen zu gewinnen sind, Panoramen, Menagerien 2c. stehen Jedermann zu unentgeltlicher Benutzung.

Den Gardetruppen, 12,000 an der Zahl, werden die Väter der Stadt Moskau ein Festessen im Walde von Sokolniki veranstalten, welches das Sümmchen von 40,000 Rubel kostet. Ein tausend frackbeschwingte, leichtfüßige Jünger Ganymeds werden den Söhnen des Mars den duftenden Braten auf wappengeschmückten Holztellern, das schäumende Naß in adlerverzierten Steinkrügen kredenzen. Pökelfleisch, gepökelt mit dem Salz einer wohlmeinenden Sadtbehörde, und Pasteten, gefüllt mit Rindfleisch leiten das Menu ein. Es folgt dann ein saftiger Hammelbraten, dem süßduftende Kartoffeln in voller Uniform beigegeben sind. Eine Flasche Bier, eine $1/2$ Fl. Meth, ein Glas Rothwein und ein Gläschen starkbrennenden Wuttki's dienen zur Berieselung der Speisen und der Magengefilde. Ein Päckchen Pfefferkuchen, ein Gleiches mit Pfeffermünzplätzchen, Gerstenzucker, Bonbons u. s. w. gefüllt, bilden den Nachtisch. Der wappengeschmückte Holzteller, der mit einem Adler verzierte Steinkrug und Holzlöffel gehen als Eigenthum zum Andenken an die Soldaten über.

Ein zweites Diner giebt die Stadt den Ehrengästen, welches die Summe von 10,000 Rubel kosten wird. Die Bewirthung der Ehrengäste und der Truppen ist dem Koch Olivier übertragen; er erhält, wie schon erwähnt, zusammen 50,000 Rubel für die beiden Diners.

Die Damen des Hofes haben zu der Krönung sich mindestens fünf neue Roben machen zu lassen, von denen keine den Preis unter 500 Rubel haben darf. Es giebt hier Damen, welche für eine Robe 4- bis 5000 Rubel zahlen. Der Goldsticker und Hoflieferant „Schadrin" hier in Moskau ist der Verfertiger der Meisten dieser Roben und man kann sich keinen Begriff von der Pracht und dem Reichthum mancher Gewänder machen. Dieses Glänzen und Funkeln von Gold und Silber, dieses Strahlen der Diamanten und Brillanten ist unbeschreiblich — Aber es ist nicht alles Gold was glänzt! Dieses Sprichwort soll sich weniger auf die Roben, als auf die Diamanten beziehen. Denn so viel echte Brillanten von seltener Größe bei der Krönung auch zu sehen sein werden, so werden sich auch manche unechte mit einschleichen. Große Kisten imitirter Brillanten sind von Paris hier eingetroffen und Frau Fama will in das Allerheiligste einiger Gräfinnen und Fürstinnen geblickt haben und erzählt überall, natürlich unter dem Siegel der größten Verschwiegenheit, daß viele der Aristokratinnen nicht nur mit imitirten Diamanten, sondern auch mit dito Reizen sich vorgenommen haben, die Herzen einiger reichen ausländischen Kavaliere zu stürmen. Frau Fama gehört allerdings nicht zu den lautersten Quellen, aus denen zu schöpfen ist, ich kann mich daher für die Echtheit oder Unechtheit in diesen Dingen nicht verbürgen. Auch werden die Damen einem alten Junggesellen, wie ich bin, kaum eine Kompetenz hierin zugestehen.

Die Krönung wird nun endgiltig am 15. (27.) Mai stattfinden. Die Behörden erweisen sich dem Publikum gegenüber zuvorkommend und zugänglich, wie man es bei ähnlichen Gelegenheiten im Auslande kaum finden dürfte. Jedem billigen Wunsche wird ohne weitere Umschweife Folge gegeben. All die seltsamen auch im Auslande kursirenden Gerüchte, daß bei dem Einzuge der kaiserlichen Herrschaften Niemand an den Fenstern noch auf Balkonen sich zeigen, ja nicht einmal die Fenster öffnen dürfe, erweisen sich als unwahr. Allerdings sind die Hausbesitzer und Quartier-Inhaber für die in ihren Häusern resp. Quartieren sich befindenden Personen verantwortlich und haftbar, was wohl der Regierung bei den nihilistischen Umtrieben kein Mensch verdenken wird. Während des Einzuges der hohen Herrschaften in Moskau bildet das Militär vor dem Sommerpalais im Petrowskijpark bis zum Kreml von beiden Seiten der Straßen, in denen der Zug sich bewegt, eine undurchdringbare Kette, so daß das Publikum vollständig abgesperrt wird. Auf den Tribünen und auf den Straßen darf während der Feierlichkeiten Niemand weder Stock noch Schirm oder sonstige Gegenstände in der Hand tragen, wodurch allerdings die Damen in einen harten Kampf mit ihrem Patriotismus und ihrer Neugier einerseits und der Besorgniß um ihren Teint anderseits gerathen werden. Uebrigens halte ich es auch nicht für eine große Annehmlichkeit des Lebens, 5 Stunden lang ohne Schutz einer Hitze von 30 bis 35 Grad ausgesetzt zu sein. Vor 14 Tagen ging man hier noch im Pelz, heute haben wir eine Hitze von 32 Grad und um 3 Grad dürfte das Thermometer in weiteren 14 Tagen doch noch höher gehen. Apfelsinen, überhaupt Erfrischungen auf den Tribünen oder auf den Straßen zu sich zu nehmen, ist untersagt, denn auch eine Apfelsine kann geladen sein, und die Bewegung, sie zum Munde zu führen, nur eine Maske, um die als Apfelsine verkleidete Bombe unbemerkt zu werfen. Operngläser an die Augen zu führen ist ebenfalls verboten. Daß alle Vorsichtsmaßregeln angewendet werden, um ein Unglück zu verhüten, ist der Behörden Pflicht. Hoffen wir, daß Alles gut abläuft.

H. Lau.

Abschied mit der gesetzlichen Pension, Aussicht auf Anstellung im Zivildienst und Erlaubniß zum Tragen der Regiments-Uniform. v. Tempelhoff, Rittmeister, agregirt dem 2. Leib-Husaren-Regmt. Nr. 2, der Abschied mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubniß zum Tragen der Regmts.-Uniform bewilligt. Klug, Sec.-Lieut. der Inftr. vom Landwehr-Battl. Posen, der Abschied bewilligt. Gutsche, Sommer, Vizefeldwebel vom Landwehr-Battl. Neutomischel, zu Seconde-Lieuts. der Reserve des 1. Niederschl. Inft.-Regmts. Nr. 46 befördert. Barth, Sec.-Lieut. vom Landw.-Battl. Kosten, der Abschied bewilligt.

A. **Ehrenpreis.** Zu dem bevorstehenden Rennen ist Seitens der Stadt Posen dem Herren-Reiter-Verein ein von dem hiesigen Goldarbeiter Stock gelieferter silberner Pokal in schöner Ausstattung mit der Widmung „Ehrenpreis der Stadt Posen 1883" im Werthe von ca. 400 Mark überreicht worden.

V. **Rennsport.** An den diesjährigen Breslauer Frühjahrsrennen am 15. d. M. hatten sich auch aus unserer Provinz vier Herren-Reiter betheiligt und zwar die Herren Premier-Lieutenant von Köller (22. bad. Dragoner) mit zwei Pferden („Ellora" und „Auteuil"), Lieuten. von Ribbeck (2. Leib-Huſ.) mit einem Pferde („Queen-Bee II"), Lieuten. von Zastrow (2. Leib-Huſ.) mit einem Pferde („Benina") und Lieuten. von Klitzing (Reserv. der 2. Leib-Huſ.) mit einem Pferde („Miß Lingerer"). Herrn von Köller's br. St. „Ellora" kam im Stephansdorfer Hürden-Rennen als dritte ein, während desselben bellbr. Wallach „Auteuil", Reiter: Lieuten. v. Lieres (Leib-Küraſſ.) im Schluß-Flach-Rennen als Sieger hervorging. In demselben Rennen wurde Herrn von Klitzing's „Miß Lingerer" zweite und Herrn von Zastrow's br. St. „Benina" dritte. Herrn von Ribbeck's schwbr. St. „Queen-Bee II." endlich kam im Scheitniger Jagd-Rennen als zweite ein, als dritte in demselben Rennen wiederum Herrn von Zastrow's „Benina."

r. **Die Fahnen beim Schützenfeste.** Im Anschlusse an unsere gestrige Mittheilung bringen wir die uns aus sicherer Quelle uns zugehende Nachricht, daß, sobald der Vorstand der hiesigen Schützengilde die erforderliche Erlaubniß zum Aushängen der Fahne in den Provinzialfarben am Eingangsthore zum Schützengarten bei der königl. Polizei-Direktion nachgesucht hatte, die Genehmigung hierzu von dieser Behörde sofort ertheilt worden ist, so daß der Platz nunmehr wieder mit Fahnen in den preußischen und den Provinzialfarben geschmückt ist.

r. **Die Schützenkompagnie** des Posener Landwehrvereins hielt am 11. d. Mts im Saale von Simons Restaurant ihre ordentliche Generalversammlung ab. Nachdem von dem Kommandeur der Kompagnie, Herrn Borsch, erstatteten Berichte zählte die Kompagnie im vorigen Jahre 120 Mitglieder; 17 sind freiwillig ausgeschieden oder verzogen, und 17 neu eingetreten, so daß die Mitgliederzahl die gleiche geblieben ist. Die Einnahme hat, inkl. des Bestandes im Vorjahr, 570 Mark, die Ausgabe 500 M. betragen so daß Ende Dezember 1882 ein Bestand von 70 Mk. verblieb. Da seitdem noch 210 Mk. vereinnahmt wurden, so können zu dem diesjährigen Haupt-Preisschießen 280 Mk verwendet werden. An Zusammenkünften, resp. Vergnügungen haben stattgefunden: im Januar 1882 ein Kinderfest, verbunden mit Tanzkränzchen, im Mai die Generalversammlung, vom 23.—30. Juli, das Haupt-Preisschießen im Schilling. am 6. August die Preisvertheilung und Proklamation der besten Schützen, vom 25. September bis 1. Oktober das Herbstschießen, am 29. Oktober eine gesellige Zusammenkunft, am 4. Dezember veranstaltete die Schützenkompagnie in Gemeinschaft mit der Volksliedertafel ein Konzert im Volkstheater zum Besten der Weihnachtsbescheerung armer Landwehr-Waisenkinder, welches einen Ertrag von 110 M. ergab. — Nach Erstattung dieses Berichtes referirte Stadtsekretär v. Geißler im Namen der Revisionskommission und beantragte Ertheilung der Decharge, die auch gewährt wurde. — Sodann wurde der Beschluß gefaßt, das diesjährige Haupt-Prämienschießen in den Schießständen des Schilling-Etablissements abzuhalten. Dasselbe beginnt am 27. Mai und endet am 3. Juni; die Prämienvertheilung erfolgt am 10. Juni.

r. **Das IV. Provinzial-Landwehrfest,** welches am 17. und 18. Juni d. J., verbunden mit der Enthüllung des Kriegerdenkmals, in Krotoschin abgehalten wird, findet in folgender Weise statt: Sonnabend den 16. Juni, Abends Zapfenstreich, Sonntag den 17. Juni Morgens Reveille; Vormittags 10 Uhr Empfang der Gäste auf dem Bahnhofe, 11½ Uhr feierlicher Einzug in die Stadt, Begrüßung der Gäste auf dem großen Markte; Nachmittags 1 Uhr Antreten vor dem Rathhause, Festzug durch die Stadt nach dem Kriegerdenkmal und Enthüllungsfeierlichkeit; 3 Uhr gemeinschaftliches Festessen; 4 Uhr Abmarsch nach dem Festplatz, Festfeier, Konzert, Feuerwerk; Abends 10 Uhr: Rückmarsch nach der Stadt zum Kriegerdenkmal, bengalische Beleuchtung desselben. Montag den 18. Juni, früh 6 Uhr: Reveille; 8 Uhr Konzert im Schützenhausgarten; Vormittags 10 Uhr Generalversammlung im Schützensaale.

r. **Der Posener Verein zur Unterstützung von Landwirthschafts-Beamten** hielt am 18. d. Mts. im Saale von Schwersenz's Restaurant unter Vorsitz des Generallandschafts-Direktors Staudy seine ordentliche Generalversammlung ab. Dem zur Verlesung gebrachten Jahresberichte pro 1882 ist Folgendes zu entnehmen: Die Einnahme betrug: beim Grundfonds: 553 M. Beiträge von Ehrenmitgliedern, 976 M. an Kapitalzinsen, 200 M. für einen ausgelooſten Pfandbrief; beim Dispositionsfonds: 498 M. an Beiträgen von wirklichen Mitgliedern, zusammen 2227 M.; hierzu Bestand vom Jahre 1881: 377 M.; Gesammteinnahme also 2604 M. Die Ausgabe betrug: 302 M. an emeritirte Beamte, 187 M. zeitweise Geldunterstützung, 300 M. Beamtengehalt, 8 M. für Bureau-Bedürfnisse, 162 M. für Bureaumiethe, Feuerung und Beleuchtung, 134 M. für Porto, Insertionskosten, 605 M. für Ankauf von 600 M. 4 pCt. Posener Pfandbriefe; Summa 1698 M. Der Bestand Ende 1882 betrug also 905 M. An zinstragenden Papieren besaß der Verein Ende 1881: 24,400 M.; davon ab die ausgelooſten Pfandbriefe mit 200 M., blieben 24,200 M.; dazu die pro 1882 angekauften Pfandbriefe mit 600 M.; giebt zusammen 24 800 M. Der Verein zählt an Mitgliedern 9 Ehrenpatrone, 13 Ehren-Mitglieder, welche 150 M. Beitrag gezahlt haben, 47 Ehren- und 41 wirkliche Mitglieder. Der Verein hat im vergangenen Jahre drei Beamten während der Zeit ihrer Dienstlosigkeit eine monatliche Unterstützung gezahlt, außerdem wird ein altes Mitglied mit einer fortlaufenden Pension von jährlich 300 M. unterstützt.

r. **Im Volkstheater** treten seit einigen Tagen drei Chansonettesängerinnen auf, das Duettistinnen-Paar Geschwister Menotti und Fräul. Barckancy. Die von diesen Sängerinnen in der üblichen drollig-graziösen Weise vorgetragenen Lieder, Couplets und Potpourris rufen meistens lebhaften Beifall hervor.

— **Gartenkonzerte.** Herr Kapellmeister Thomas wird mit der Kapelle des 46. Regiments die so beliebten Salonkonzerte auch in der Sommersaison fortführen und zwar werden die Konzerte im Garten jeden Mittwoch, Sonnabend und Sonntag stattfinden und abwechselnd Kompositionen für Streichorchester und Militärmusik bringen. Wir wollen nicht unterlassen, das Publikum auf diese Konzerte nochmals aufmerksam zu machen.

r. **Verschönerungsanlagen.** Auf dem Schloßberge werden gegenwärtig die Böschungen der dort vor einigen Jahren aufgestellten Erd-Terrasse mit Rasen bekleidet, und auf dem Wilhelmsplatze seit gestern in den Anlagen, wie im vorigen Jahre Blumen gepflanzt. Könnte nicht auch für den Platz hinter den neuen Brodbänken, wenigstens durch Wegräumung der dort seit dem Bau des neuen Oberlandesgerichtsgebäudes noch immer liegenden Steinhaufen, Etwas geschehen?

A. **Reklamationen gegen die Klassensteuer** müssen binnen einer Präklusivfrist von drei Monaten nach der vorgeschriebenen Bekanntmachung der Steuerrolle eingereicht sein. Diese Frist läuft für die Klassensteuerpflichtigen der Stadt Posen am 2. Juni cr. ab und müssen derartige Gesuche daher bis zu diesem Termine an den Magistrat gelangt sein, andererseits sie keine Berücksichtigung finden können.

△ **Lissa.** 18. Mai. [Zucht- und Fettviehmarkt.] Der vom landwirthschaftlichen Verein der Kreise Fraustadt, Kosten, Kröben veranstaltete Zucht und Fettviehmarkt, mit welchem zugleich eine Prämiirung guter Zucht- und Mastthiere verbunden war, hat gestern auf dem Viehmarktplatze hierselbst unter zahlreicher Betheiligung stattgefunden. Es waren aufgetrieben von Rindern 120 Stück Mastvieh und 110 Stück Zuchtvieh, 480 Stück Mastschafe und 85 Zuchtschafe, 85 Schweine und 56 Pferde. Bei der Prämiirung haben zunächst sieben Viehbesitzer für abermalige Vorführung ihrer im vorigen Jahre prämiirten Thiere die zweite Prämienhälfte ausgezahlt erhalten; alsdann sind an 12 Viehbesitzer (Pinkowski-Storchnest, Hoffmann-Laßwitz' Oertner-Lissa, Klinke-Oberpritschen, Deutschmann-Laßwitz, Pretzel-Oberpritschen, Pflüger-Kabel, Jähn-Storchnest, Weigt-Lissa, Schilling-Storchnest, Rothe-Bojanowo, Schicke-Moraczewo), für erste Vorführung Prämien in Höhe von 30 bis 60 Mark als erste Prämienhälfte gezahlt worden, ebenfalls mit dem Bemerken, daß sie bei einer zweiten Vorführung im kommenden Jahre resp. für gute Haltung der Thiere einen gleichen Prämienbetrag erhalten würden. Wie hieraus erhellt, ist der oben bezeichnete Verein auch auf dem Gebiete der Viehwirthschaft mit anerkennenswerthem Eifer bemüht insbesondere unter den bäuerlichen Wirthen das Bestreben zu fördern für einen guten Viehstand stetig Sorge zu tragen. Großen Werth legt man von fachmännischer Seite auf einen möglichst alljährlich abzuhaltenden Zucht- und Fettviehmarkt und hofft, daß durch dieselben das Interesse für eine rationelle Viehzucht nicht allein lebendig erhalten, sondern auch die Nacheiferung angeregt werden wird.

§ **Schrimm,** 18. Mai. [Mord. Schützenfest.] In der alten Warthe bei Woytostwa, in der Nähe von Schrimm, wurde vor einigen Tagen die Leiche eines 3 Jahre alten Knaben von einigen Kindern entdeckt. Die angestellten Ermittelungen haben ergeben, daß der eigene Vater sein Kind in unmenschlicher Weise ermordet hatte. Der Thatbestand ist folgender: Der hiesige Arbeiter Johann Dybiszinski, dessen Frau wegen Diebstahls eine 6monatliche Gefängnißstrafe im hiesigen Gefängnisse verbüßt, gab sein 3jähriges Kind einer Arbeiterfamilie in Pflege. Da er aber das Kostgeld von 1 Mark wöchentlich nicht zahlte, wurde ihm das Kind zurückgegeben. Nachdem Dybiszinski noch vergeblich versucht hatte, bei zwei andern Familien das Kind unterzubringen, ging er mit diesem nach Woytostwa, wo er sich bettelnd umhertrieb. Um sich nun des Kindes zu entledigen, warf der unmenschliche Vater sein Kind in die Warthe, nachdem er ihm vorher den Mund verbunden hatte, um es am Schreien zu verhindern. Der Mörder, der sich noch acht Tage vagabondirend umhertrieb, ist verhaftet worden und hat bereits ein umfassendes Geständniß abgelegt. — Trotzdem schon seit Jahren das Schützenfest nicht von solch schönem Wetter begünstigt war, wie das diesjährige, so war doch die Betheiligung von Seiten des Publikums an diesem Feste diesmal eine auffallend geringe. Als Schützenkönig wurde der Müllermeister Stelmaszek proklamirt. Sonntag Abends findet der übliche Schützenball statt.

.—r. **Wollstein,** 18. Mai. [Pfingstschießen. Besitzveränderung. Personalien.] Das diesjährige Pfingstschießen ist in herkömmlicher Weise, vom schönsten Wetter begünstigt, in den Tagen 15. bis 17. d. M. abgehalten worden. Zum Schützenkönig für den besten Schuß wurde Maler Peters proklamirt; die Würde des Nebenkönigs erwarb Böttchermeister Hoffmann. — Das Gut Fehlen, im hiesigen Kreise, dem Distriktskommissarius Tominski gehörig, ist dieser Tage für den Kaufpreis von 108,000 Mark von dem Gutsbesitzer Stelzer aus Liegnitz erworben. — In Klein Posemuckel wurde der Eigenthümer Payko zum Schulvorsteher gewählt. In Belencin sind die Eigenthümer Häusler und Silberegel zu Vorstandsmitgliedern und Eigenthümer und Schulze Grieger zum Schulkassen-Rendant gewählt worden. Die Eigenthümer Wolek und Eichler sind zu Gerichtsmännern in Klein Posemuckel und der Eigenthümer Trocholepszy ist zum Gerichtsmanne in Groß Posemuckel gewählt worden. Sämmtliche Wahlen sind bereits bestätigt.

z. **Tirschtiegel,** 18 Mai. [Pfingstschießen. Stand der Saaten. Verpachtung der Probstländereien.] Das Pfingstschießen fand hier in üblicher Weise statt. Die altstädtische Schützengilde begann das Fest am Montage und beendete dasselbe am Dienstage. Den besten Schuß that Tischlermeister Wilczynski für den Kaiser. Da auf die telegraphische Anzeige eine Antwort aus dem kaiserlichen Kabinet noch nicht eingegangen ist, sind die gebräuchlichen Schlußfeierlichkeiten einstweilen verschoben worden. Die Marschallswürde errang durch den zweitbesten Schuß gleichfalls Tischlermeister Wilczynski. Die neustädtische Schützengilde fing mit dem Scheibenschießen am Dienstage Nachmittag an und beendete dasselbe am Mittwoch Abend. Die feierliche Einführung des Schützenkönigs, Schornsteinfegermeister Meinhold, und des Marschalls, Schlossermeister König, erfolgte gestern Nachmittag. Mit einem am Donnerstag Abend stattgefundenen Balle wurden hier die diesjährigen Pfingstfeierlichkeiten der Schützengilde geschlossen. — Die Vegetation hat sich in Folge der günstigen Witterung dieses Monats außerordentlich schnell entwickelt. Im Allgemeinen steht der Roggen auf den hiesigen und den Feldern der Umgegend gut, besonders der frühe. Spät gesäter Roggen steht durchweg schlechter als früh gesäter. Ueber die Sommerung läßt sich bis jetzt noch nichts berichten. Die Obstbäume stehen allesammt in schönster Blüthe und versprechen eine außerordentlich reiche Ernte. — Die Ländereien der hiesigen Probstei im Umfange von ungefähr 110 Morgen waren nebst den Wirthschaftsgebäuden bisher immer an einen Einzelnen verpachtet und brachten jährlich 660 M. Pacht. In diesem Jahre sind sämmtliche Ländereien in Parzellen zu je 2 Morgen getheilt und verpachtet worden. Dadurch ist eine jährliche Pacht von über 3300 M., also für den Morgen 30 M., erzielt worden.

♉ **Meseritz,** 18. Mai. [Jubiläumsfeier.] Am 7. d. M. feierte das hiesige Gymnasium das Jubiläum seines 50jährigen Bestehens. Es hatten sich zu dieser Feier von nah und fern frühere Schüler und Freunde der Anstalt in zahlreicher Menge eingefunden. Am Abend vorher wurden sämmtliche Festgenossen im Spielhagen'schen Hotel begrüßt, während die eigentliche Feier am nächsten Tage um 11 Uhr in der sehr geschmackvoll dekorirten Aula des Gymnasiums begann. Wie die Anstalt, so waren auch die Straßen der Stadt reichlich mit Kränzen und Flaggen geschmückt. Unter den Vertretern der königlichen und städtischen Behörden bemerkte man den Provinzialschulrath Dr. Polte, Landgerichtsdirektor Sobeski, Landrath Dr. Zwicker, Bürgermeister Dolega, sowie sämmtliche Magistratsmitglieder und Stadtverordnete. Nach der Einleitung durch einen Schülerchor sprach der Direktor der Anstalt ein Gebet und hielt darauf die eigentliche Festrede. Eingehend erörterte der Redner das Verhältniß des Gymnasiums zur früheren Realschule. Hierauf ergriff Provinzialschulrath Dr. Polte das Wort und erwähnte dabei mit tiefer Bewegung der Zeiten, in welcher er selber Direktor der Anstalt gewesen. Zum Beweise der Anerkennung ihrer Leistungen überreichte er dem Professor Dr. Hahnrieder den Rothen Adlerorden und Gymnasiallehrer Kühn erhielt das Prädikat Oberlehrer. Außerdem wurde mit Genehmigung des Provinzialschulkollegiums vier bedürftigen und befähigten Schülern ein Stipendium zu Theil. Unter den noch zahlreich folgenden Ansprachen sei hier auch der des „Primus omnium" Erwähnung gethan, welcher im Namen seiner Mitschüler sprach. Nachdem alsdann noch die zahlreich eingegangenen Glückwunschschreiben und Telegramme ehemaliger Schüler und anderer Anstalten vom Direktor der Anstalt verlesen worden, folgte ein Gesang des Schülerchors und alsdann der Schluß der Festfeier mit einem vom Direktor Marg ausgebrachten Hoch auf unseren Heldenkaiser. Nachmittags 3 Uhr fand in dem ebenfalls äußerst geschmackvoll dekorirten Saale des Schießhauses ein Festessen statt, wobei Provinzialschulrath Polte den ersten Toast auf den Kaiser ausbrachte. Unter den folgenden Rednern erwähne ich hauptsächlich die Gebr. Selle, ebenfalls frühere Schüler der Anstalt, welche eine Sammlung zum Besten armer Schüler anregten, die als erfreuliches Resultat die Summe von 2000 Mark ergab, während noch weitere Beiträge in Aussicht gestellt wurden.

♉ **Schwarzenau,** 17. Mai. [Mord.] Im Dorfe Chwalkowo soll am 11. v. M. der Müller W. seinen Gesellen auf der Mühle ermordet und die Leiche alsdann bei Seite geschafft haben. Den Leichnam des Ermordeten hat man nach langem vergeblichen Suchen endlich in einer Torfgrube gefunden. Für die Schuld des W. sprechen die Verdachtsgründe, daß man bei demselben sämmtliche Kleidungsstücke und auf dem Schulzenamte die Papiere des Gesellen vorfand. Bei der Suche nach dem Ermordeten fand man auf dem Felde des W. die Arbeitsmütze des Gesellen mit Blut bespritzt vor. Auch soll die Magd des Müllers, mit der er, trotzdem er verheirathet und Vater von 5 Kindern ist, in einem intimen Verhältniß gestanden, die Blutstellen auf dem Fußboden der Mühle abgewischt haben. Die Motive zu dieser schauerlichen That sind bis jetzt noch nicht festgestellt. Der Müller ist am vergangenen Montag durch zwei hiesige Gendarmen verhaftet und in das Gerichtsgefängniß zu Gnesen eingeliefert worden.

⚓ **Bromberg,** 18. Mai. [Verein deutscher Holz- und Flösserei-Interessenten.] In der vorgestern hier abgehaltenen Versammlung berichtete der Vorsitzende, Herr Handelskammersekretär L. Hirschberg über die Thätigkeit des Berliner Zentral-Vereins für Fluß- und Kanalschifffahrt, bei deren am 24. April abgehaltenen Generalversammlung der Delegirte den die Flösserei auf der Oberbrahe beschränkenden Umbau der Mühlhofer, die Wasserverhältnisse der Weichsel und Netze, die Drewenzregulirung zur Sprache brachte. — Beim Verkehrsministerium in Petersburg ist der Verein wegen prinzipieller Aenderung der für die Brücken in Rußland bestehenden Tarife und Bedingungen vorstellig geworden und hat dieserhalb dem Ministerium positive, auf langjährige Erfahrungen beruhende Vorschläge gemacht. — Die laxe Handhabung der Visirungsbestimmungen für Flösserpässe vom Jahre 1875 seitens einzelner russischer Behörden veranlaßte den Verein, dieserhalb bei der Zentralbehörde in Warschau zu petitioniren, um den in Lohn angenommenen Flössern die unbeanstandete Fortsetzung der Reise über Nieszawa hinaus zu ermöglichen. — Infolge eines Neubaues einer Brücke bei Iwangorod ist die Passage daselbst namentlich für die aus dem Wieprzflusse kommenden Holztransporte für diese wie für die Brückentheile und Baugerüste sehr gefährlich und Beschädigungen ohne besondere Vorsichtsmaßregeln leicht möglich. Für die Vereinsmitglieder soll mit den Bauunternehmern ein Uebereinkommen getroffen werden, wonach diese sich verpflichten, gegen einen verabredeten Preis die Traften bei Iwangorod durchzuankern und für jeden Schaden aufzukommen. — Infolge der Versperrung des Fahrwassers der Weichsel bei Thorn durch meist dorthin konsignirte, ausländischen Importeuren gehörige Traften war dem Vereine von der königlichen Regierung zu Marienwerder für nothwendig anerkannte Abhilfe unterm 29. November v. J. zugesagt worden. Trotzdem läßt die Aufsichtsbehörde in Thorn zu, daß nach wie vor die den Ausländern gehörigen Traften sich tagelang behufs Verkaufs derselben in dem Fahrwasser der Weichsel vorlegen und den nachschwimmenden inländischen Traften die Weiterfahrt erschweren, auch die ohnehin zeitraubende Verzollung hintenanhalten. Dadurch entstehen den inländischen Interessenten nicht nur bedeutende Unkosten und Zeitversäumnisse, sondern auch Unfälle sind dadurch leicht möglich, und die Transporte bleiben unnöthiger Weise den großen Wassergefahren auf der Weichsel ausgesetzt. Nach längerer Diskussion beschließt der Verein, um sofortige Abhilfe dieses regierungsseitig anerkannten Mißstandes beim königlichen Regierungspräsidenten in Marienwerder telegraphisch vorstellig zu werden. — Seitens der königlichen Kanalinspektion ist das Nachtschleusen auf dem Bromberger Kanal am 17. d. M. angeordnet. — Schließlich kommen noch einige Beschwerden darüber zur Sprache, daß die Redaktionen mehrerer Zeitungen den Wasserstandsberichten resp. ihrer rechtzeitigen und regelmäßigen Publikation nicht diejenige Sorgfalt zuwendet, die im allgemeinen Verkehrsinteresse geboten ist.

Ⅱ **Bromberg,** 19. Mai. [Zu den Krönungsfestlichkeiten in Moskau.] Heute Morgen trafen mit dem Courierzuge Nr. 3, welcher um 40 Minuten verspätet ankam, Prinz Albrecht und Prinz Waldemar und der Erbprinz von Weimar mit zahlreichem Gefolge auf dem hiesigen Bahnhofe ein. Das Empfangszimmer, in dem die hohen Reisenden ein Dejeuner einnahmen, war mit Blumen- und Blumengewächsen geschmackvoll dekorirt. In dem Zuge befanden sich außer den oben genannten Prinzen noch der Herzog von Edinburg und der Herzog von Montpensier, ebenfalls mit Gefolge. Letztere verließen ihre Wagen nicht. In einem zweiten Zuge — der ganze Zug mußte in Berlin, weil derselbe zu groß war, getheilt werden — befand sich die dänische Gesandtschaft, von welcher ebenfalls niemand den Zug verließ. Nach einem kurzen Aufenthalte gingen beide Züge über Thorn nach Warschau weiter nach Moskau.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Berlin,** 17. Mai. [Wollbericht.] Durch die Pfingstfeiertage bedingt, bewegte sich das Geschäft in den verschiedenen Wollgattungen im heutigen Berichtsabschnitt in den bescheidensten Grenzen. Wir können als der Erwähnung werth nur den Abschluß einiger 100 Ztr. Schmutzwollen melden, doch ist über den für dieselben angelegten Preis nichts Näheres bekannt geworden. Zur Deckung nothwendigsten Bedarfs der inländischen Fabrikantenkundschaft mögen auch Kleinigkeiten in anderen dazu geeigneten Qualitäten und Behandlungen von Wollen umgegangen sein, ohne daß dieselben eine Aenderung in der Tendenz hervorzubringen geeignet gewesen wären. Die zweite Serie diesjähriger Auktionen überseeischer Wollen hat am 16. d. in London ihren Anfang genommen. Die uns vorliegenden Telegramme melden rege Verkaufsbetheiligung, und bei guter Animation für Cap scoureds etwas bessere, für Natal Schweißwollen schwächere und für alle anderen Wollen unveränderte Preise gegen den Schluß der letzten Auktion. Ueber das Kontraktgeschäft ist Neues nicht mitzutheilen.

** **Wollmärkte.** Laut Bekanntmachung der Breslauer Handelskammer finden die diesjährigen schlesischen Wollmärkte wie folgt statt: Am 5. Juni in Liegnitz, am 6. Juni in Schweidnitz, am 8. und 9. Juni in Breslau.

Fortsetzung in der Beilage.

Telegraphischer Specialbericht der „Posener Zeitung".

↗ **Berlin,** 19. Mai, Abends 7 Uhr.

Rüdesheim, 19. Mai. Ein großer Brand an der Rheinseite äscherte bis jetzt 25 Wohnhäuser mit Nebengebäuden ein. 44 Familien sind obdachlos. Pionniere von Kastel sind eingetroffen.

Stockholm, 19. Mai. Die zweite Kammer lehnte den ersten Paragraphen der Regierungsvorlage über die Heeresorganisation mit 153 gegen 44 Stimmen ab und nahm statt dessen einen abändernden Antrag, wogegen sich der Staatsminister ausgesprochen hatte, weil er eine Schwächung der Heeresstärke involvire, an.

New-York, 19. Mai. In Racine (Wisconsin) zerstörte ein Orkan 150 Häuser; 20 Personen wurden getödtet, 100 andere verletzt.

Landwirthschaftliches.

r. **Posen**, 18. Mai. Der landwirthschaftliche Kreisverein Posen hielt heute Nachmittags 3½ Uhr im Saale von Scharffenberg's Hotel unter Vorsitz des Rittergutsbesitzers v. Zobeltitz eine Sitzung ab, welcher auch Regierungspräsident v. Sommerfeld und General-Landschaftsdirektor Staudy beiwohnten.

Zunächst machte der Vorsitzende einige geschäftliche Mittheilungen. Von Schulz-Lupitz ist an den Verein, mit Hinweis auf den hohen Werth der Kali-Düngung, der Antrag gestellt worden, sich der Agitation für Erwerbung der Staßfurter Kainitlager Seitens des Staates anzuschließen. Nachdem Rittergutsbesitzer Kennemann-Klenka, welcher als Gast der Versammlung beiwohnte, auf die Stellung des landwirthschaftlichen Hauptvereins für den Regierungsbezirk Posen, sowie des Landesökonomie-Kollegiums zu dieser Angelegenheit hingewiesen, auch geltend gemacht hatte, daß nach den von ihm gemachten Erfahrungen die Kainitdüngung keine Vortheile bringe, wurde von einer Beschlußfassung in dieser Sache Abstand genommen.

Die Revision und eventuell Dechargirung der Kassenrechnung bis zum 15. September 1882 war dem Rittergutsbesitzer v. Treskow-Radojewo und dem Landrath v. Tempelhoff übertragen worden. Die genanten Herren haben sich dieser Aufgabe unterzogen und die Decharge ertheilt. — In der Zeit vom 15. September 1882 — 1. April 1883 hatte die Kasse eine Einnahme von 692 M., davon 135 M. Bestand, und eine Ausgabe von 532 M., so daß somit ein Bestand von 160 M. verblieben ist. Rittergutsbesitzer v. Treskow-Radojewo und Gutsbesitzer Hoffmeyer-Schwersenz wurden von der Versammlung beauftragt, die Rechnungen zu revidiren und eventuell zu dechargiren.

Ueber die Angelegenheit der Posener Feuer-Sozietät hat Rittergutsbesitzer Hoffmeyer-Zlotnik das Referat übernommen. Zunächst legte General-Landschafts-Direktor Staudy den Standpunkt dar, welchen die Direktion der Landschaft in dieser Angelegenheit einnimmt. Bekanntlich gebe es in unserer Provinz eine Agitation, welche dahin gerichtet sei, daß die Bestimmung, nach welcher alle Besitzer von bepfandbrieften Grundstücken ihre Gebäude bei der Provinzial-Feuer-Sozietät versichert haben müssen, aufgehoben werde. Die Direktion der Landschaft stehe auf dem Standpunkte, daß auf die Aufhebung dieser Bestimmung vorläufig nicht eingegangen werden könne. Die Gründe dafür seien folgende: In den letzten Jahren hätten die Gutsbezirke mehr an Brandentschädigung von der Provinzial-Feuer-Sozietät erhalten, als sie an Prämien gezahlt haben. Abgesehen hiervon müsse aber die Landschaft beanspruchen, daß die Gutsbezirke mit ihren Gebäuden bei einer vollkommen sicheren Feuer-Sozietät versichert werden. Wenn nun auch nicht zu leugnen sei, daß es auch außer der Provinzial-Sozietät sichere Gesellschaften gebe, so sei doch die Beurtheilung der Sicherheit keine leichte, und eine Gesellschaft, welche gegenwärtig gut steht, könne Schaden erleiden, so daß die Sicherheit aufhöre. Aber noch eine andere Rücksicht sei maßgebend: es sei wünschenswerth, daß die bepfandbrieften Besitzer mit einer möglichst entgegenkommenden Verwaltung zu thun haben, und dies Entgegenkommen sei bei der Provinzial-Feuer-Sozietät vorhanden, indem sie angemessener als andere Gesellschaften den erlittenen Brandschaden regulire. Endlich gehe die Landschaftsdirektion von der Ansicht aus, daß, wenn die obige Bestimmung aufgehoben werde, die guten Risiken aus der Provinzial-Feuer-Sozietät ausscheiden und schließlich nur die schlechten in derselben verbleiben, die dann gar nicht im Stande sein werden, die unerschwinglich hohen Beiträge zu leisten; es werde demnach durch Aufhebung jener Bestimmung, auch zum Schaden der Landschaft, die Provinzial-Feuer-Sozietät in ihrem Bestande gefährdet werden. Die Landschaft sei aber bestrebt, dahin zu wirken, daß auch bei kleineren Grundstücken die Feuerversicherungen möglichst gefördert werden, und daß bei diesen Grundstücken selbst die Versicherung der Mobilien erfolge, und zwar bei reellen Gesellschaften.

Rittergutsbesitzer Hoffmeyer-Zlotnik verlas zunächst einen an ihn gerichteten Brief des Rittergutsbesitzers, Hauptmann v. Tiedemann, welcher entschiedener Gegner der Provinzial-Feuer-Sozietät ist. In dem Briefe sind die wesentlichsten Einwände, welche gegen diese Sozietät erhoben werden, enthalten. — Rittergutsbesitzer Hoffmeyer machte nun gegen diese Einwände hauptsächlich Folgendes geltend: 1) werde der Provinzial-Feuer-Sozietät der Vorwurf gemacht, daß sie die Ergebnisse ihrer Verwaltung nicht veröffentliche. Dieser Vorwurf sei unbegründet, da im Regierungs-Amtsblatte alljährlich ein ausführlicher Bericht über die Verwaltungs-Ergebnisse enthalten sei, auch jedem Provinzial-Landtage eine sehr eingehende Darstellung über den Stand der Provinzial-Feuer-Sozietät zugehe. Die letzte derartige Darstellung sei im vorigen Jahre dem 22. Provinzial-Landtage zugegangen. 2) Beim Provinzial-Landtage sei von Herrn v. Buchowski ein Antrag auf autonome Verwaltung der Provinzial-Feuer-Sozietät und auf Freilassung der bepfandbrieften Güter aus dem Zwange der Versicherung bei der Provinzial-Feuersozietät gestellt, und dieser Antrag an die Kommission verwiesen worden. Aus der Darstellung des Standes der Provinzial-Feuersozietät gehe hervor, daß seit dem Jahre 1837 die Versicherungssumme, welche damals 96 Millionen M. betrug, um 574 Millionen M. zugenommen. Die Provinz Posen verdanke den besseren baulichen Zustand ihrer Gebäude vornehmlich der Provinzial-Feuersozietät. Rittergutsbesitzer Hoffmeyer erklärte, grundsätzlich für den Zwang der Versicherung bei der Provinzial-Feuersozietät zu sein; da sich jedoch dieser Zwang nicht durchführen lasse, so sei er für das Monopol. 3) Hauptsächlich werde über die hohen Beiträge und die zu hohen Verwaltungskosten geklagt. Die Höhe der Beiträge habe ihren Grund vornehmlich darin, daß in unserer Provinz so überaus zahlreiche Brände stattfinden; im Jahre 1881/82 habe die Anzahl derselben 1090 betragen, wovon 617 im Regierungsbezirk Posen, 473 im Regierungsbezirk Bromberg; die Brandentschädigung habe 2,605,453 Mark betragen, während die Soll-Einnahme sich nur auf 2,210,570 Mark belief. Die Beiträge werden nach einem bestimmten Tarif, welcher 8 Klassen enthält, erhoben, und es werde dabei allen billigen Anforderungen Rechnung getragen. Die Verwaltungskosten seien durchaus nicht hoch, und betragen nur 8,63 Prozent. Die Landräthe erhalten 300 M. und eine Provision von den Prämien, durchschnittlich im Ganzen 880 M., die Bürgermeister 2 Proz., die Distriktskommissarien 1 Proz. von den Prämien. Was die Risiken betrifft, so sei die Stadt Posen eine der besten Risiken, indem sie durchschnittlich 1,466 M. pro Tausend zahle und nur 0,582 M. an Entschädigung erhalte, während einzelne Kreise das 2- bis 3fache der Beiträge, welche sie zahlen, an Entschädigung erhalten. — Zu wünschen sei, daß der Reise-Inspektor von der Provinzial-Feuersozietät mehr verwendet werde, als dies bisher geschehen sei, indem er vorwiegend nur als Bureaubeamter beschäftigt ist. Wenn die Verwaltung bei der Provinzial-Feuersozietät eine durchaus billige, und die Prämien dabei hohe seien, so könne das Defizit der letzten Jahre nur darin seine Ursache haben, daß einerseits die Anzahl der Brände eine sehr große, und die Regulirung eine zu kulante sei. Es werde daher der Reise-Inspektor vornehmlich darauf sein Augenmerk zu richten haben, daß besonders bei größeren Bränden eine nicht zu hohe Brandentschädigung gewährt werde; allerdings werde ein Inspektor nicht ausreichen, es müßten mindestens 3 angestellt werden. Auch müßte die Direktion nicht als Nebenamt verwaltet werden; es müßte vielmehr ein technisch gebildeter Beamter an der Spitze stehen.

An der Diskussion, welche sich hieran knüpfte, nahmen Rittergutsbesitzer Matthes, Stadtrath Annuß und Rittergutsbesitzer von Zobeltitz Theil. Ersterer wies darauf hin, daß die Taxprinzipien in beiden Regierungsbezirken verschiedenartige zu sein scheinen, indem Gebäude ganz derselben Beschaffenheit im Regierungsbezirk Bromberg in der 1. Klasse, im Regierungsbezirk Posen dagegen in der 3. oder gar 4. Klasse, d. h. also nach einem bedeutend höheren Tarifsatze, versichert werden. — Stadtrath Annuß hob hervor, daß die Schätzer zum Theil ungeeignet seien und die Schätzungen oft nicht mit der erforderlichen Zuverläßigkeit gemacht werden; es müßten daher diese Schätzungen besser geprüft werden; auch werde es sich empfehlen, für die schlechten Risiken höhere Prämien zu erheben. — Rittergutsbesitzer von Zobeltitz bezeichnete es als besonders wichtig, daß die Reise-Inspektoren mehr in Anspruch genommen werden, hauptsächlich bei größeren Bränden, und ist der Ansicht, daß diejenigen Gebäude, welche früher abgeschätzt seien, häufig zu hoch in der Versicherung stehen.

Ueber Meißner's doppellagige Asphalt-Pappen-Bedachung referirte Herr Fürstenau, hiesiger Vertreter der Pommerschen Asphalt- und Steinpappen-Fabrik von Wilh. Meißner zu Stargard i. P. Derselbe beschrieb zunächst die Herstellung einer derartigen Bedachung; danach wird auf die Schalung eine Lage Asphalt-Steinpappe 1. Klasse aufgenagelt, und mittelst gespannten Drahtes fest auf die Schalung gedrückt, so daß sie sich mit dieser recht fest verbindet. Alsdann wird mittelst Klebemasse die Klebepappe aufgeklebt und zuletzt werden zwei Anstriche mit Dachlack gegeben. Pro Quadratruthe wiegt eine solche Bedachung 303 Pfund. Auch alte fehlerhafte Pappdächer können auf diese Weise bekleidet werden, indem die Klebepappe mittelst der Klebemasse aufgeklebt und zuletzt gleichfalls zwei Anstriche gegeben werden. Die Vortheile dieser Bedachung bestehen darin: 1. daß das Eindringen des Wassers oder jeder Feuchtigkeit absolut unmöglich ist; 2. daß Witterungseinflüsse und Temperaturwechsel keine nachtheilige Wirkung hervorrufen; 3. daß dieselbe keiner anderen in Bezug auf Feuersicherheit nachsteht; 4. daß sich die Dachoberfläche, ohne Schaden zu nehmen, den kleinen Veränderlichkeiten, die durch die Schalung entstehen, fügt; 5. daß jedes glatt gedeckte alte Pappdach so gut als ein neu nach diesem System hergestelltes sich bewährt, sofern das alte Dach aus gesundem Material besteht; 6. daß die sachgemäße Ausführung der Bauherr selbst leichter überwachen und beurtheilen und deshalb fehlerhafte Arbeiten nicht vorkommen können; 7. daß neben der vollständigen Dichtigkeit die möglichst größte Dauerhaftigkeit erreicht ist; 8. daß eine fünfjährige Garantie von der Fabrik übernommen wird. In der Provinz Posen sind bis jetzt bereits 96 Gebäude in der angegebenen Weise neu gedeckt, 139 Gebäude mit Ueberdachungen auf alten Pappdächern versehen worden. Die Preise stellen sich ab Posen: für Neubedeckungen pro Quadratmeter auf 1,60 M., für Ueberdachungen auf alten Pappdächern 1,05 bis 1,10 M. Ein Ersatz-Anstrich braucht erst in 7 bis 9 Jahren zu erfolgen. Von der Fabrik wird ferner angefertigt und empfohlen: Meißner's Dichtungskitt, als Reparaturmittel für alte fehlerhafte Pappdächer, welche nur hin und wieder Risse oder kleine Löcher haben, ferner zur Verdichtung der Anschlüsse an Oberlichter, Brandmauern, Schornsteine 2c.; sodann Meißners Patent-Dichtungsmörtel für Mauerwerk als Ersatz für Cement, speziell bestimmt zur Abdeckung von Schornsteinen, Brandmauern, Gesimsen 2c.

Letzter Gegenstand der Tagesordnung war: Die zweckmäßigste und billigste Anlegung einer Kartoffel-Stärkefabrik für feuchte Stärke, unter Vorlegung von Plänen und Kostenanschlägen. Herr Angelo, Zivil-Ingenieur und Maschinenfabrikant in Berlin, welcher über diesen Gegenstand referiren sollte, war jedoch leider verhindert gewesen, zu erscheinen. Der Vorsitzende theilte mit, daß Herr Angelo seit 20 Jahren in der angeführten Branche arbeite; er selbst (der Vorsitzende) habe eine derartige Fabrik gehabt und könne diese Fabrikationsweise empfehlen. Ein Hauptvorzug derselben bestehe darin, daß die Anlage eine sehr billige ist und nur etwas über 3000 M. kostet. Der von Angelo konstruirte Auswasch-Apparat, welcher viele Vortheile gewährt, wird in zwei Größen gebaut, von denen Nr. I den Brei von 20 Zentnern, Nr. II den von 30 Zentnern Kartoffeln per Stunde verarbeitet. Was die Rentabilitätsberechnung betrifft, so werden von 75 Zentnern Kartoffeln 7 Zentner feuchte Stärke, à 6 M. 15 Pf., garantirt, wozu außerdem noch die Abfälle (Pülpe, Sauerwasser 2c.) hinzukommen. Der Wispel Kartoffeln repräsentirt, zu feuchter Stärke verarbeitet, einen Werth von 49 M.

Hiermit erreichte die Sitzung 6 Uhr Abends ihr Ende.

Sprechsaal.

Die geehrte Redaktion bitte ich im Interesse der öffentlichen Sicherheit und zur Notiz für „geschlossene Gesellschaften" um Aufnahme nachstehenden Berichtes in die Spalten Ihres Blattes. L.

Als täglicher Sommergast des Etablissements „Urbanowo" begab ich mich mit meiner Familie und einigen Freunden auch gestern den 14. Mai durch die Annonce des Wirthes, in welcher er sogar um recht zahlreichen Besuch bat, angelockt, hinaus, um den Nachmittag angenehm zu verbringen. Angekommen in Urbanowo, fand ich, wie doch sonst usancemäßig, keine Kasse vor, und begab mich daher direkt und „unangefochten" in den Garten hinein. Das bestellte Bier war uns soeben servirt, als ein paar „Herren" auf unseren Tisch zusteuerten und uns zum schleunigsten Verlassen des Lokals unter thätlichem Vergreifen durch Hieb, Stoß und Tritt aufforderten, uns sogar in brutalster Weise am Genuß des von uns bestellten Getränkes unter weiteren Thätlichkeiten und Drohung mit Knütteln verhinderten, indem sie anführten, es wäre hier eine geschlossene Gesellschaft. Es war gegenüber der Roheit dieser beiden „Herren" nicht möglich, in Ruhe auch nur das Geringste zu erwidern, vielmehr wurden wir gestoßen und durch Geschrei: „Fort! Fort!" zur Thür hinausgewiesen. So viel man aus den verworrenen Reden der beiden „Herren" entnehmen konnte, bestand diese „geschlossene Gesellschaft" aus den Arbeitern der Urbanowski'schen Maschinenfabrik. Es war weder durch ein Plakat an der Thür, noch durch Zeitungsannonce bekannt gemacht, daß für diesen Tag das Lokal nur für die Mitglieder der „geschlossenen Gesellschaft" zugängig war, denn sonst wäre der unbefangene Besucher nicht darauf gekommen, einzudringen und sich mißhandeln zu lassen.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Standesamt der Stadt Posen.

In der Woche vom 12. Mai bis einschließlich 18. Mai wurden angemeldet:

Aufgebote.

Sergeant Heinrich Knoff mit Emma Mattert, Uhrmacher Bernhard Nicolaus von Marchlewski mit Wanda Boye, Schriftsetzer Wladislaus Zielinski mit Constantia Wodkiewicz, Gerichts-Assessor Jacob Ullmann mit Doris Guttmann, Vergolder Andreas Stasiak mit Constantia Muszynska, Kaufmann Felix Misch mit Sara Hamburger, Kaufmann Bernhard Pincus mit Sofie Schott, Schlosser Apollinari Siedlewski mit Balbina Przyniczna, Destillateur Ludwig Latté mit Gertrud Moral, Kaufmann Maximilian Oppenheim mit Jenny Bibo.

Eheschließungen.

Examinirter Heizer Friedrich Böning mit Marie Pogrzeba, Arbeiter Andreas Ratajczak mit Josefa Musial, Schmied Ludwig Grzegorzewski mit Karoline Szymanska, Arbeiter Valentin Rybacki mit Katharina Grodzisczak, Maschinenmeister Stanislaus Tominski mit Franziska Malachowska, Schneider Valentin Nowastowski mit Josefa Szczesniak, Mühlenbesitzer Paul Golisch mit der Wittwe Magdalene Fibich, geb. Wojtkowska, Fleischer Wenzeslaus Skrzycki mit Stanislawa Domaniecka, Hilfsbahnwarter Gabriel Preibisch mit Anastasia Konieczynska, Tischler Wladislaus Jasicki mit Pelagia Gintrowicz.

Geburten.

Ein Sohn: Bahnarbeiter Carl Breuniger, Regierungsbote Julius Petruschke, Bankbeamter Maximilian Fischbach, Zahlmeister-Aspirant Max Dreock, Arbeiter Michael Mazurek, Tischler Wladislaus Latyczewski, Arbeiter Marzell Szafranski, Schneider Emil Bublitz, Bureaudiener Gottlieb Hoffmann, Schuhmacher Valentin Kwiecinski, unv. M., Schuhmacher Andreas Palczewski, Arbeiter Johann Switalla 2 Knaben, Arbeiter Wenzeslaus Walski, Steindrucker Johann Smigowski, Wwe. S., Wurstfabrikant Julius Ludwig, Schlosser Stanislaus Strycki.

Eine Tochter: Tischler Peter Janszewski, unv. P. W. P., Kutscher Andreas Hoffmann, Zimmergeselle Franz Zielinski, Arbeiter Stanislaus Waligorski, Seilermeister Carl Eisermann, Schuhmacher Martin Adamski, Arbeiter Martin Kowalewski, Bahnarbeiter Mathias Nowak, Schneider Josef Gückel, Wächter Anton Bura, Schlosser Romann Smorawinski, Handelsmann Valentin Banaszkiewicz, Tischler Josef Wohlgethan, Vorarbeiter Oswald Feige, Kaufmann Michaelis Kaskel.

Sterbefälle.

Dienstmagd Veronika Ellinger 26 J., Böttcher Eduard Stabl 37 J., Wittwe Amalie Becker 66 J., Maurer Martin Wieczorek 72 J., Arbeiterfrau Marie Fechner 67 J., Wittwe Friederike Linnemann 51 J., Schuhmacher Adalbert Tondak 51 J., Wittwe Josefa Eisenberg 49 J., Bremser Johann Stanislawski 45 J., Wittwe Pauline von Arndt 87 J., Gärtner August Fleißig 59 J., Wittwe Elisabeth Feist 87 J., Arbeiterfrau Marie Petz 40 J., Zigarrenarbeiterfrau Wanda Rau 35 J., Wittwe Charlotte Fliege. Margarethe Gericke 4 M. 19 Tage, Felix Kuhnert 1 J., Stanislaus Walda 8 T., Marie Therese Kedzierska 8 M. 5 T., Hugo Korn 4 M., Carl Oswald Spichal 1 M. 24 T., Max Rothe 2 M. 8 T., Josef Biskupski 8 M., Wladislawa Bartkowiak 3 J., Ottilie Biller 24 T., Stanislaus Zwierski 1 J. 1 M. 8 T., Emilie Leonhardt 24 T., Anna Hallert 3 M., Adam Smigowski 2 T., Faustin Nowacki 3 M., Johann Mantke 5 T., Anna Marie Rau 1 J., Anna Krzyzaniak 1 J. Max Trogisch 5 M.

Börsen-Telegramme.

(Wiederholt.)

Berlin, den 19. Mai. (Telegr. Agentur.)

		Not.v.18.			Not.v.18.
Pos. Erzb. E. St.-Pr.	96 75	96 80	Ruff. zw. Orient. Anl.	57 40	57 75
Oels-Gn. „ „	81 25	81 40	„ Bod.-Kr. Pfdb.	84 40	84 80
Halle Sorauer „ „	106 70	106 75	„ Präm-Anl 1866	135 75	136 —
Ostpr. Südbahn St A	120 40	119 90	Pos. Provinz.-B.-A.	121 50	121 50
Oberschlesische „ „	258 90	258 30	Landwirthschft. B. A.	79 50	79 50
Kronpr. Rudolf „ „	71 50	71 75	Posener Spritfabrik	72 50	72 —
Oestr. Silberrente	67 40	67 40	Reichsbank	149 90	149 75
Ungar 5% Papierr.	74 25	74 60	Deutsche Bank Akt.	152 75	153 25
do. 4% Goldrente	76 10	76 25	Diskonto Kommandit	202 25	202 30
Ruff.-Engl. Anl. 1877	93 —	93 10	Königs-Laurahütte	132 30	132 50
„ „ 1880	73 75	73 90	Dortmund. St.-Pr.	97 25	97 25

Nachbörse: Franzosen 576 — Kredit 525 — Lombarden 265 —

Galizier. E.-A.	129 25	129 10	Russische Banknoten	203 —	203 30
Pr. konsol. 4% Anl.	102 40	102 30	Ruff. Engl. Anl. 1871	88 25	88 40
Posener Pfandbriefe	101 40	101 30	Poln. 5% Pfandbr.	63 10	63 40
Posener Rentenbriefe	101 10	101 20	Poln. Liquid.-Pfdbr.	55 —	55 10
Oester. Banknoten	170 75	170 75	Oester. Kredit-Akt.	525 —	526 —
Oester. Goldrente	84 90	84 75	Staatsbahn	575 50	576 —
1860er Loose	121 60	121 60	Lombarden	264 —	262 —
Italiener	91 75	91 90	**Fondst. rubig**		
Rum. 6% Anl. 1880	103 80	103 90			

Grundstück in Posen.
Ein im oberen Stadttheile günstig belegenes Grundstück mit Hofraum und großem, hübschen Garten ist Familienverhältnisse halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch
Gerson Jarecki,
Sapiehaplatz 8 in Posen.

Mein Garten-Grundstück mit Wohnhaus u. Nebengebäuden, Gas- und Wasserleitung, am alten Bahnhof, auch zu Restaurationszwecken geeignet, ist preiswerth zu verkaufen. Näheres in der Eisenhandlung von
S. J. Auerbach.

Ein Restaurant

in einer Provinzialstadt von circa 4000 Einwohnern, im besten Gange, soll wegen Krankheit des Besitzers per sofort oder 1. Oktober an einen kautionsfähigen Mann unter günstigen Bedingungen verpachtet werden.
Die **Lokalitäten** bestehen aus drei Gastzimmern, einem großen Saale und vier Fremdenzimmern, sowie der Wohnung des Pächters und bequeme Ausspannung, auch kann der Lage nach ein Colonialwaaren-Geschäft vortheilhaft geführt werden. Wo? sagt die Expedition d. Blattes.

Mein Haus

hiers., 3stöckig, 2 Ladengesch., große Keller, Speicher, Stallung für 24 Pferde, Remisen, Schuppen, 1878/9 neu erbaut, will ich von sogleich verkaufen. Anzahlung 24,000 Mk. Vermittler verbeten.
Inowrazlaw.
Volkmann, Distrikts-Kommissarius.

3 komplet gerittene Pferde stehen Herrschaft Chludowo z. Verkauf.

St. Martin 27 ist ein Schaufenster nebst Eingangsthür sofort zu verkaufen.

Breslauerstr. 9,

1. Etage: 5 Zimmer, Küche und Nebengelaß zum 1. October cr. zu vermiethen.

Zum 1. Oktober wird eine Wohnung von 3—4 bis 5 Zimmern zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe sind sub **K. B. Nr. 25** an die Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Gr. Gerberstr. 41 ist vom 1. Oktober eine Wohnung von 5 event. 6 Zimmern und Zubehör in der I. Etage zu vermiethen.

2 eleg möbl. Zimmer s. z. verm. Friedrichsstraße 11 part. rechts.

Eine freundliche Familienwohn. von 3 Zimm., Küche, Wasserl. und Nebengel. ist zu verm. Näh. b. W. St. Martinsstr. 21, 2 Tr., l.

3 Zimmer, Küche und Zubeh. s. Umzugs halber v. sof. z. verm. Näh. Töpferstr. 3.

Wohnung zu vermiethen: 6 Zimmer, Balcon, Nebengelaß, Stallung per 1. October d. J. Paulikirchstr. 3, I. Näheres daselbst II. l.

Gr. Ritterstr. 2

ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Corridor, Küche und Nebengelaß im dritten Stockwerk zum 1. Oct. d. J. zu vermiethen. Näheres beim Wirth, im Comtoir, Hof, rechts.

Mühlenstraße 29

eine elegante Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör in der 1. Etage ist zum 1. Juli d. J. oder auch 7 Zimmer zum 1. Oktober zu verm.

St. Martin 33 ist die 2. Etage, bestehend a. 9 zusammenhängenden Zimmern mit Balkon, 2 Küchen, dopp. Nebengelaß, oder auch getheilt zum 1. Oktober zu vermiethen.

Theaterstr. Nr. 3, Bel-Etage 4 Zimmer, Küche und Nebengelaß per Oktober zu vermiethen. Näheres beim Wirth.

Berlinerstraße 10

3. Etage, 4 Zimmer, Küche und Nebengelaß, und eine kleine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Nebengelaß zu vermiethen.

Wohnungen zu 3 und 4 Zimmern sind vom 1. Oktober d. J. im neu erbauten Hause Wiesenstraße 15, vis-a-vis der Karmeliterkirche, zu vermiethen. Zu erfragen Mühlenstr. 30, I. bei Maurermeister **Wuroeldorf.**

Ein Comptoir und herrschaftliche Wohnungen zu verm. St. Martin 26.

Markt 55 erste Etage ist ein großes Geschäftslokal nebst Wohnung vom 1. Juli oder Oktober c. zu vermiethen.
Näheres bei **Max Cohn jun.**

Ein gut möbl. 2fenstriges Zimmer in St. Martin 48, III. Et. rechts zum 1. Juni zu verm.

Ein perfekter
Buchhalter
sucht veränderungshalber feste Stellung. Off. sub **Y. Z.** 100 postlagernd Posen.

Ziegel-Arbeiter,

die mit der Fabrikation von Dachsteinen und Drainröhren vertraut sind, finden bei gutem Lohn sofort dauernde Beschäftigung in unserer Dampfziegelei.
M. M. Herzfeld & Sohn
in Grätz, Prov. Posen.

Gesucht

wird eine **gebildete junge Dame,** mosaisch, zur Stütze der Hausfrau und Beaufsichtigung der Kinder. Offerten sub **K. 500** an die Exped. dieser Zeitung.

Einen Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern und mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, sucht zum sofortigen Antritt
Lissa i. Posen.
Adolf Pick,
Zigarren- und Tabak-Fabrik.

Einen unverheiratheten, tüchtigen energischen, beider Landessprachen mächtigen, 1. Wirthschaftsbeamten sucht per 1. Juli cr. Dom. **Rogowo** Poststation. Persönliche Vorstellung wäre erwünscht, jedoch werden keine Reisespesen vergütigt. Ebendaselbst wird zu gleicher Zeit die zweite Beamtenstelle vakant.

Dienstag, den 3. Juli 1883 und an den folgenden Tagen, findet in der **städtischen Pfandleihanstalt** Wronkerplatz Nr. 1 **der Verkauf verfallener**, bis dahin nicht eingelöster **Pfänder** und zwar von Nr. 1 bis Nr. 7527 und der zurückgelegten Pfänder statt.

Die Einlösung der Pfänder ist nur bis zum Tage vor der Auktion zulässig. **Nur zum Verkauf stehende Pfänder** können während der Versteigerungsverhandlung, nach erfolgtem Aufrufe, durch Zahlung des Darlehns, der Zinsen und Kosten eingelöst werden.

Die Reihenfolge der zum Verkauf kommenden Pfandnummern wird durch Aushang in dem Geschäftslokal der Pfandleihanstalt, bekannt gegeben.

Posen, den 14. März 1883.

Die Verwaltungs-Deputation.

Steckbriefs-Erneuerung.

Der von dem königlichen Amtsgericht zu Posen in Nr. 820 pro 1882 hinter das Dienstmädchen **Franziska Kaczor** aus **Posen** wegen Diebstahls erlassene Steckbrief wird erneuert.

Steckbriefs-Erneuerung.

Der von dem Königlichen Amtsgericht in Posen in Nr. 469 pro 1882 **hinter** den Arbeiter **Johann Fietz** zu Posen wegen Diebstahls erlassene Steckbrief wird erneuert.

Zur Herstellung eines Deckwerkes im Durchstich bei Dreiräde mühle zwischen Stat. 14,0 und 14,5 werden 300 cbm. grober, von alten Erdtheilen freier Kies oder Steine erfordert. Schriftliche, mit der betreffenden Aufschrift versehene Preis-Angebote werden bis

Mittwoch, den 30. d. M.,

Vormittags 11 Uhr,

im Geschäftszimmer des Unterzeichneten, Berlinerstr. 14, III. Treppen, woselbst auch täglich während der Geschäftsstunden die Lieferungsbedingungen eingesehen oder in Abschriften bezogen werden können, erbeten.

Posen den 18. Mai 1883.

Der Wasserbau-Inspector

Habermann.

Bekanntmachung.

Die Zwangsversteigerung des dem Wirth **Andreas Markwitz** gehörigen Grundstücks Moorze Nr. 90 ist **aufgehoben** worden.

Der auf den 22. Mai 1883 anberaumte Versteigerungstermin fällt weg.

Posen, den 19. Mai 1883.

Königl. Amtsgericht.

Abtheilung IV.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist unter Nr. 125 die Firma

Adolph Salomon

in Pudewitz,

und als deren Inhaber der Handelsmann **Adolph Salomon** in Pudewitz zufolge Verfügung vom 15. Mai 1883 am 15. Mai 1883 eingetragen worden.

Schroda, den 15. Mai 1883.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Das Subhastations-Verfahren betreffend die Grundstücke Holländerdorf Nr. 15 und Mlynkowo Nr. 72 ist aufgehoben, so daß der auf

den 12. Juli cr.,

Vormittags 10 Uhr,

anberaumte Termin wegfällt.

Rogasen, den 18. Mai 1883.

Königliches Amtsgericht.

Königliches Amtsgericht Gnesen.

Die Firma Nr. 224, **Otto Hensel**, vormals **C. Chmielewski und Söhne**, ist geändert und unter Nr 281 des Firmenregisters **Otto Hensel**, alleiniger Inhaber Kaufmann **Otto Hensel** in Gnesen am 8. Mai 1883 eingetragen.

Bekanntmachung.

Oberschlesische Eisenbahn.

Vom 15. Mai cr. ab findet im diesseitigen Bahnbereiche die Ausgabe von

Retourbillets für die I. Wagenklasse

in demselben Umfange statt, wie dieselbe für die II. und III. Wagenklasse erfolgt.

Posen, den 18. Mai 1883.

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Nothwendiger Verkauf.

Das in **Zberkowo** unter Nr. 4 belegene, dem Wirth **Julius** und **Pauline** geb. **Schwandke-Lück**'schen Eheleuten gehörige Grundstück, welches mit einem Flächen-Inhalte von 24 Hektaren 43 Aren 10 Quadratstab der Grundsteuer unterliegt und mit einem Grundsteuer-Reinertrage von 42,44 Thaler und zur Gebäudesteuer mit einem Nutzungswerthe von 90 M. veranlagt ist, soll behufs Zwangs-Vollstreckung im Wege der

nothwendigen Subhastation

den 26. Juni 1883,

Vormittags um 9 Uhr,

im Gerichtsgebäude Zimmer Nr. 9, versteigert werden.

Pudewitz, den 1. Mai 1883.

Königl. Amtsgericht.

Nothwendiger Verkauf.

Das in dem Dorfe Bendlewo, Kreis Posen, belegene, im Grundbuche von Bendlewo Band I. Blatt Nr. 10 verzeichnete, den Müller **Joseph** und **Marie Nowicki**'schen Eheleuten gehörige Grundstück, welches mit einem Flächen-Inhalte von 1 Hektar 76 Ar 40 Quadratstab der Grundsteuer unterliegt und mit einem Grundsteuer-Reinertrage von 24 Mark 60 Pf. veranlagt ist, soll behufs Zwangsvollstreckung im Wege der

nothwendigen Subhastation

am 24. Juni 1883,

Vormittags 10½ Uhr,

im Gerichtstagslokale zu Stenschewo versteigert werden.

Posen, den 19. Mai 1883.

Königl. Amtsgericht.

Abtheilung IV.

Nothwendiger Verkauf.

Das in dem Dorfe Wyssogotowo, Kreis Posen, belegene, im Grundbuche von Wyssogotowo Band I. Blatt Nr. 8 verzeichnete, dem Wirth **Johann Krug** und den Erben seiner Ehefrau **Karoline** geb. **Jander** gehörige Grundstück, welches mit einem Flächen-Inhalte von 21 Hektaren 94 Aren 90 Quadratstab der Grundsteuer unterliegt und mit einem Grundsteuer-Reinertrage von 152 Mark 10 Pf. und zur Gebäudesteuer mit einem Nutzungswerthe von 135 Mark veranlagt ist, soll zum Zwecke der Auseinandersetzung im Wege der

nothwendigen Subhastation

am 12. Juli 1883,

Vormittags 10½ Uhr,

im Amtsgerichtsgebäude, Zimmer 5 am Sapiehaplatze hier versteigert werden.

Posen, den 18. Mai 1883.

Königliches Amtsgericht.

Abtheilung IV.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Isidor Saft** zu Ostrowo wird heute am 18. Mai 1883, Vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Buchhändler **Hahn** hierselbst wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum

21. Juni 1883

bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 21. Juni 1883

Vormittags 10 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 11. Juli 1883,

Vorm. 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum

21. Juni 1883

Anzeige zu machen.

Ostrowo, den 18. Mai 1883.

Rummler,

Gerichtsschreiber

des Königlichen Amtsgerichts.

Oeffentliche Zustellung.

Die **Mathias Dubisz**'schen Rechtsnachfolger, nämlich:

a) die Wittwe **Francisca Dubisch** zu Pustkowie Grabow,
b) die verehelichte **Agnes Maciuszczak** geborene **Dubisz** und deren Ehemann, Schmied **Joseph Maciuszczak** zu Skrzynki in Polen,
c) der **Joseph Dubisz** zu Pustkowie-Grabow,

sämmtlich vertreten durch den Rechtsanwalt **Schulze** zu Kempen — haben gegen den Schriftsetzer **Heymann (Henry) Rogowski**, welcher seine letzte Wohnung in Newyork Nr. 16 E 56ste Straße verlassen und dessen jetziger Aufenthalt nicht ermittelt werden kann, eine Klage auf Bewilligung der Löschung der auf dem Grundstücke Vogtei-Grabów Nr. 25 in Abtheilung III. sub Nr. 1 für Beklagten eingetragenen Kaufgelder-Forderung von 300 Mark nebst Zinsen unter Beantragung der öffentlichen Zustellung angestrengt, und laden den Beklagten hiermit zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreites von das Amtsgericht zu

Schildberg

auf den 30. Juli 1883,

Vormittags 10 Uhr,

in welchem sie beantragen werden, den **Beklagten kostenpflichtig zu verurtheilen**, in die Löschung der für ihn auf Vogtei-Grabów Nr. 25 Abth. III. Nr. 1 eingetragenen Kaufgelderforderung von 300 Mark nebst Zinsen zu willigen.

Die Einlassungsfrist ist auf 14 Tage festgesetzt worden, und wird zum Zwecke der öffentlichen Zustellung dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Schildberg, den 15. Mai 1883.

Schwarzrock,

Gerichtsschreiber

des Königl. Amtsgerichts i. V.

Subhastationspatent.

Die dem Tischler **Ludwig Mielcarski** gehörigen, zu Dubin belegenen, im Grundbuche von Dubin Band 2, 6, Blatt Nr. 66, 96 und 274 verzeichneten Grundstücke, bestehend aus Hofraum, Wohnhaus, Stall, Scheune, Garten und Acker nebst Zubehör sollen

den 13. Juli 1883,

Vormittags 10 Uhr,

im Magistratslokale in Dubin im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden versteigert und demnächst das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages

den 14. Juli 1883,

Vormittags 9 Uhr,

im Gerichtsgebäude zu Jutroschin verkündet werden.

Die zu versteigernden Grundstücke sind zur Grundsteuer bei einem derselben unterliegenden Gesammtflächenmaß von 2 ha 06 a 20 qm mit einem Reinertrage von 27,24 Mark und zur Grundsteuer mit einem jährlichen Nutzungswerth von 60 M. veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle und Abschrift des Grundbuchblattes, ingleichen etwaige Abschätzungen, andere das Grundstück betreffende Nachweisungen und besondere Kaufbedingungen sind in unserer Gerichtsschreiberei Abtheilung II, einzusehen.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung des Ausschlusses spätestens bis zum Erlaß des Zuschlagsurtheils anzumelden.

Jutroschin, den 11. Mai 1883.

Königliches Amtsgericht.

Montag, den 21. Mai cr.

Vorm. 9½ Uhr,

werde ich im Pfandkammerlokale Wilhelmsstraße 32,

verschiedene Mahagoni-Möbel, Spiegel, Bettstellen mit Matratzen, Betten, Oeldruckbilder, eine gute Singer'sche Nähmaschine, sowie einen Kanarienvogel (Hahn) und verschiedene andere Gegenstände

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen baare Bezahlung versteigern.

Otto, Gerichtsvollzieher.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Das zur **E. Mikołajczak**'schen Konkursmasse gehörige Waarenlager, **enthaltend Artikel für Schneider**, soll von **Montag den 21. d. M.** ab im Laden Jesuitenstraße 12 zu billigen Preisen ausverkauft werden.

Ludwig Manheimer, Verwalter.

Bekanntmachung.

An unserer Bürgerschule ist die Stelle eines Mittelschullehrers zu besetzen. Das Anfangsgehalt beträgt 900 M. und steigt von 5 zu 5 Jahren zunächst viermal um je 300 M. und dann noch zweimal um je 150 M. bis zur Erreichung des Höchstbetrages von 2400 M. Außerdem wird eine Qualifikationszulage von jährlich 200 M. gewährt. Mittelschullehrer, welche die Prüfung für Naturwissenschaften und Mathematik abgelegt haben, wollen sich unter Einreichung ihrer Prüfungs- und sonstigen Zeugnisse innerhalb drei Wochen bei uns melden.

Bromberg, den 7. Mai 1883.

Der Magistrat.

Oberschlesische Eisenbahn.

Am **10. Mai d. Js.** ist zu dem diesseitigen Lokaltarif für die Beförderung von Leichen, Fahrzeugen und lebenden Thieren vom 1. Januar 1880 der Nachtrag V. in Kraft getreten.

Derselbe enthält eine Aenderung des § 45 des Betriebs-Reglements, sowie Aenderung bezw. Ergänzung einiger Bestimmungen in den Abschnitten B. C. D. E des Tarifs.

Druckexemplare des Nachtrages sind zum Preise von 0,10 Mark pro Stück bei unseren Stationskassen käuflich zu haben.

Breslau, den 10. Mai 1883.

Königliche Direktion.

Am 30. Mai cr.,

10 Uhr Vormittags,

wird im Dom.-Bureau zu **Prochnowo** der Neubau eines Schwarz- und Federviehstalles auf dem Gute Siebenschlößchen durch minus licitando ausgegeben.

Die näheren Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Die Interessenten können die Zeichnung und den Kostenanschlag im hiesigen Dom.-Bureau in Augenschein nehmen.

Die Verwaltung der Majoratsherrschaft

Prochnowo bei **Margonin.**

Montag, den 21. Mai c.,

Vormittags 10 Uhr,

werde ich im Pfandlokale der Gerichtsvollzieher

verschiedenes Mobiliar

zwangsweise versteigern.

Schoepe, Gerichtsvollzieher in Posen.

Am 21. Mai, Vorm. 10 Uhr, werde ich im Pfandlokale Möbel, 1 Drehrolle, 1 Nähmaschine, 1 Regulator und verschiedene andere Gegenstände versteigern.

Hohensee, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag den 22. Mai d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,

werde ich auf dem Vorwerke **Birkenhoff** bei Brody

1) 1 Fohlen und
2) ca. 20,000 Mauersteine

öffentlich versteigern.

Bronsch,

Gerichtsvollzieher in Pinne.

Auktion.

Am 26. Juni, früh 9 Uhr, wird auf Dominium **Trzebaw** bei Stenszewo, das ganze lebendige u. todte Inventarium meistbietend verkauft (1600 Schafe, 50 starke Arbeitspferde, 20 Fohlen, 53 holl. Kühe, 20 Stück Jungvieh). Bahnhof Moschin werden Fuhrwerke von 8 bis 11 Uhr bereit stehen.

Eine alte

Geschäftsstelle

m. Wohn., zu Baumaterialien, Holz, Kohlen, Getreide 2c. ist zum 1. Okt. d. J. für 750 M. zu verm.

Aloys Meyer, Schrimm.

Badewannen

sind zu vermiethen

bei **Paul Heinrich**, Klempnermstr. Sapiehaplatz 11.

Bekanntmachung.

Posen, den 15. Mai 1883.

Auf der von **Posen** nach **Pudewitz** führenden Landstraße soll auf dem Territorium von **Glówno-Dorf** eine Strecke von 250 m. mit Feldsteinpflaster versehen werden.

Die Kosten hierfür sind einschließlich des Werths der 242 Hand- und 105 Spanndiensttagen aber ausschließlich des Titels Insgemein auf 1954 M. 50 Pf. veranschlagt.

Diese Arbeit soll im Wege der Minuslicitation vergeben werden und habe ich hierzu einen Termin auf

Dienstag,

den 5. Juni 1883,

Vormittags 11 Uhr,

in meinem Büreau Bismarckstraße Nr. 2 hierselbst anberaumt.

Unternehmer werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß der Kostenanschlag und die Bedingungen in meinem Büreau während der Dienststunden zur Einsicht ausliegen und daß nur solche Bewerber zum Bieten zugelassen werden, welche sich durch obrigkeitliche Atteste über ihre Zuverlässigkeit ausweisen können.

Der Königliche Landrath

von Tempelhoff.

Soeben erschien:

Zachert's Chronik von Meseritz,

herausgegeben von **A. Warschauer.**

Preis: 2 M.

Durch alle Buchhandl. zu beziehen

Verlag von **August Hirschwald** in Berlin.

Soeben erschien:

Grundzüge der Wasserkur

in chronischen Krankheiten.

Anleitung zum zweckmässigen Verhalten beim Gebrauch der Wasserkuren

von **Dr Anjel,**

Eigenthümer d. Wasserheilanstalt in Zuckmantel (Oester.-Schl.)

1883. gr. 8. Preis 1 M. 60 Pf.

Koch-Receptbuch

der ungarischen

Paprika-Gerichte

und Wiener Mehlspeisen (**Preis 50 Pf., gegen 60 Pf. franco**) von **L. Arpardi**, Inhaber einer ungarischen Weinstube und ungar. Küche, **Berlin NW., Friedrichstraße 102,** gleichzeitig empfehle Szegediner **Rosenpaprika, Salami u. Liptauer Karpathen-Käse.**

Prospect gratis und franco.

Alten und jungen Männern

wird die soeben in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

sowie dessen radicale Hebung zur Belehrung dringend empfohlen.

Preis incl. Zusendung unt. Couv. 1 Mk.

C. Kreikenbaum, Braunschweig

Werderschen Himbeersaft,

garantirt reine Waare, fein verspritet, offerirt noch einen Posten pro 100 Liter à 45 Mark.

Wilhelm Meyer,

Berlin, Straußbergerstraße 12.

Gelegenheits-Kauf. Geldschrank, einth., mit gepanz. Tresor, spottbillig zu verk. St. Mart. 27, p. r.

Ecke Markt u. Wronkerstraße 91.

Elegante Costumes, couleurt u. schwarz, in großer Auswahl, sowie Kindergarderobe, Tragekleidchen, Wasch- u. Tuchanzüge für Knaben, Regenmäntel, Schlafröcke, geschmackvoll bei

Herrmann Neumark.

Prima virgin.

Pferdezahnmais

zur Saat erlassen billigst

G. Fritsch & Co.,

Friedrichsstr. 16.

Lein- und Rapskuchen, Roggen- und Weizenkleie

sofort lieferbar billigst bei

G. Fritsch & Co.,

Friedrichsstr. 16.

Bekanntmachung.

Königliches Ostseebad Cranz.

Kräftigstes Ostseebad, 32 Klm. von Königsberg i./P., eröffnet am 15. Juni. Daselbst elegantes Warmbad, neu eingerichtete Moorbäder, Molken- und Milchkur. Reichhaltiges Lesekabinet, bequeme Promenaden am Meer und im anschließenden, geschützten Walde. Täglich Konzert einer bewährten Kapelle; Gelegenheit zu Gondelfahrten und Landpartieen. Von Königsberg täglich regelmäßig zu verschiedenen Tageszeiten Journaliere-Verbindung für 1,50 M. pro Person, außerdem Miethsfuhrwerke jeder Art. Große, mit allen Bequemlichkeiten eingerichtete Hotels und zahlreiche Pensionen. Ein besonderer Badearzt ist angestellt. Alles Nähere durch die **Königliche Seebadeverwaltung in Cranz.**

Bad Polzin,

(Bahnhof Rambin),

mit Gebirgsluft, Stahl-, Fichtnadeln- und Moorbädern, gegen Blutarmuth, Lähmung Steifheit und chronischen Rheumatismus.

Dr. Richter's

(früher Dr. Mendel'sche)

Privat-Heil-Anstalt

für

Gemüths- u. Geistes-Kranke

Pankow-Berlin.

Auch abgelaufene Fälle finden dauernde Pflege

Dr. Anjels' Wasserheilanstalt i. Zuckmantel.

(Oesterr. Schlesien.)

In herrlichster Gebirgslage, unmittelbar am Walde gelegen, sorgfältigste Verpflegung und Behandlung. Anwendung von Elektrotherapie, Massage, Kiefernadelbäder. Die Bahnstation **Ziegenhals** eine Meile entfernt.

F. Mattfeldt

Berlin

Platz vor dem Neuen Thor 1a.

expedirt Passagiere

von **Bremen** nach

Amerika

mit den Schnelldampfern des

Norddeutschen Lloyd.

Alle Auskunft unentgeltlich.

Directe deutsche Dampfschifffahrt

von

Hamburg, Stettin, Bremen

nach

Newyork und Baltimore.

Billigste Passagier-Beförderung.

Jede nähere Auskunft ertheilt unentgeltlich

Der Stettiner Lloyd in Stettin

sowie Herr

S. Loewenherz,

in **Posen**, St. Martinstr. Nr 55.

Direkte deutsche Dampfschifffahrt

von

Hamburg, Stettin, Bremen

nach

Newyork u. Baltimore.

Billigste Passagier-Beförderung.

Jede nähere Auskunft ertheilt unentgeltlich der

Stettiner Lloyd in Stettin,

sowie der Agent Herr **Joseph Oelsner** in Kurnik und **H. Borchardt** in Rogasen.

Ihr vorzügliches Münchener- und Pilsener Bier empfiehlt mit M. 20 per Hektoliter ab Schneidemühl

Berliner Unions-Brauerei, Niederlage Schneidemühl.

1878er Moselwein à 60 Pf. p. Fl.
1879er Rheinwein à 60 „ „
„ er Bordeaux à 90 „ „

Alex. Peiser,

Weinhandlung, Berlinerstr. 14.

Ein Billard,

noch in gutem Zustande, wird vom Unterzeichneten zu kaufen gesucht.

P. Wiedermann,

Kl. Gerberstr. Nr. 9.

Oeffentliche Versteigerung.

Am **Mittwoch den 23. Mai 1883, von 1 Uhr Nachmittags an,** werde ich im Wege der freiwilligen Versteigerung in der Baracke an der Chaussee nahe an dem Salz- und Gyps-Bergwerk Wapno (Post und Telegraph) sowie in den in der Nähe sich befindenden Bohrthürmen die wegen Einstellung der Bohrungen entbehrlich gewordenen Tiefbohr-Utensilien und Materialien, als:

1. eine Holzbaracke und zwei Bohrthürme zum Abbruch;
2. div. Bohrgeräthschaften, als Bohrgestänge, mehrere 100 Meter schmiedeeiserne Röhren verschiedener Dimensionen, fahrbare Druckpumpen, Kübel, div. zum Theil neue Taue und Schläuche, ein ca. 200 Meter langes, fast neues Drahtseil, sowie die verschiedensten zu Tiefbohrungen nothwendigen Geräthe;
3. verschiedene Werkzeuge;
4. eine fast neue eiserne Feldschmiede;
5. eiserne Bettgestelle mit Drahtmatratzen und verschiedene andere Gegenstände

öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Bemerkt wird noch, daß sämmtliche Gegenstände fast neu und sehr werthvoll sind und werden besonders Interessenten auf die günstige Gelegenheit aufmerksam gemacht.

Exin, den 18. Mai 1883.

Beck,
Kgl. Gerichts-Vollzieher.



Freitag, den 25. Mai

bringe ich wieder mit dem Frühzuge einen großen Transport frischmelkender

Netzbrücher Kühe nebst den Kälbern

in **Keilers Hotel** zum Verkauf.

J. Klakow, Viehlieferant.

Streichfertige Lack- und Oelfarben, sämmtliche trockene Farben und Pinsel, frisches Schwaben-, Insekten- u. Mottenpulver, 1883er Mineralwässer und Badesalze

offerirt zu soliden Preisen

Posen. **J. Schmalz, Friedrichsstr. 22.**

Fußboden-Glanzlack

(Dehnicke)

mit und ohne Farbe zum Selbststreichen der Zimmer, trocknet unter dem Pinsel und zeichnet sich durch besondere Haltbarkeit aus. Niederlage bei

Breitestraße 13. J. Schleyer.

Pachtgesuch.

Ein Landwirth, Mitte 30er Jahre, praktisch und wissenschaftlich gründlich gebildet, wünscht zum 1. Juli cr. mit einem Kapital von 10,000 Thlr. in einer der Ostprovinzen des Staates **ein Gut zu pachten.** Gefl. Offerten erb. unter „**Pacht**" an **Rudolf Mosse,** Breslau.

Ich beabsichtige mein in **Neubrück a. W.** bei Wronke belegenes

Grundstück,

bestehend aus 4 Morgen Acker, 1 Morgen Wiese, Wohnhaus, Scheune, Stall und Schmiede, worin seit 11 Jahren auch Maschinenbauerei mit gutem Erfolge betrieben wird, unter günstigen Bedingungen bei 1500 Mark Anzahlung zu verkaufen.

Laumer,
Schmiedemeister.

Mit 30,000 M. Anzahlung suche **1 Gut** zu kaufen und würde event. ein größeres zur Administration übernehmen gegen Kautions-Stellung. Gefl. Adr. **L. B. Posen** postlagernd.

Eine Gastwirthschaft nebst Obst- und Gemüsegarten, ist wegen Todesfall sofort zu verkaufen. Näheres beim Destillateur **Julius Prochownik,** Schuhmacherstraße Nr. 2 und 3.

Tokayer Wein,

in vorzüglicher Güte, empfiehlt

Michaelis Badt
in Schwersenz.

Dom. Jasin, 20 Minuten ab Station Czempin, verkauft einen noch nicht 9 Jahr alten, 6", flotten

Fuchswallach (Gradiker Vollblut),

als Damenpferd geeignet, sowie vor die Front. Das Pferd ist auch eingefahren.

Ebendaselbst stehen zum Verkauf:

drei 3½jährige 3—4" Wallache.

(Zwei Braune, ein Schwarzschimmel.)

Auf dem Gute **Prochnowo** bei **Margonin** stehen

180 Stück hochfette Hammel

zum Verkauf.

Die Verwaltung.

!Dem Menschen total unschädlich! Mit nahezu übernatürlicher Kraft und Sicherheit

tödtet das neu entdeckte **Andel's**

Überseeische Pulver

Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaaben, Russen, Fliegen, Ameisen, Motten, Blattläuse, Raupen 2c. und zwar **derart,** daß von der vorhandenen Insektenbrut **auch nicht eine Spur übrig bleibt!**

In **Posen** bei **F. G. Fraas Nachfolger.**

Gelesenste Zeitung Deutschlands!

Im Feuilleton des „**Berliner Tageblatt**" erscheint im **Juni** das neueste Werk von

Karl Emil Franzos: „Der Präsident",

eine ergreifende Erzählung von markiger Kraft und feiner Charakteristik, wie sie dem berühmten Autor besonders eigen ist.

Probe-Nummern gratis.

Für den Monat Juni werden Abonnements auf das „**Berliner Tageblatt**" nebst seinen vier werthvollen Beiblättern: **Illustr. Witzblatt „ULK", illustr. Sonntagsblatt „Deutsche Lesehalle", „Mittheilungen über Landwirthschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft"** und „**Industrieller Wegweiser**" entgegen genommen von allen Postanstalten zum Preise von nur **1 Mk. 75 Pf.** für alle 5 Blätter zusammen.

Zum Probe-Abonnement geeignet.



Douche-Apparate, Badewannen u. Badestühle, Complette Badeeinrichtungen, Gartenmöbel, Gartenspritzen, Eisschränke, neuester Construction, **Rasenmäher mit Walze, Conserve-Büchsen u. Gläser,** sowie sämmtliche **Molkerei-Utensilien** empfiehlt

Moritz Brandt,
Posen, Neuestr. 4.

Rasenmäher in allen Größen.
Eisschränke neuest. verbess. Construction.
Gartenmöbel in großer Auswahl.



Preis-Ermäßigung.

Das optische Institut von

Sedelmaier & Schultz,

Augsburg,

empfiehlt seine neuverbesserten, für jedes Auge passenden

Doppel-Feldstecher,

wie solche fortwährend für Militär 2c. liefern, zu folgenden **herabgesetzten Preisen:**

Nr. 3	Nr. 4	Nr. 5
früher Mk. 36,	**früher Mk. 48,**	**früher Mk. 57,**
jetzt Mk. 25,	jetzt Mk. 36,	jetzt Mk. 45,

sämmtlich mit Etuis und Riemen zum Umhängen.

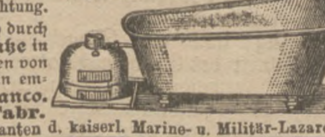
Unsere Doppel-Feldstecher, welche sich auch als Opernglas sehr gut verwenden lassen, sind an Größe des Gesichtsfeldes, Schärfe und Klarheit unübertroffen, so daß durch dieselben die unbequemen Fernrohre ersetzt werden.

Versandt gegen Vorauseinsendung oder Nachnahme des Betrages. Umtausch gerne gestattet.

Hoelcke's Bade-Einrichtung für Familien. — Berlin.

In jedem Wohnraum aufzustellen. Anerkannt **praktischste, billigte** und **sparsamste** Bade-Einrichtung.

Unsere Einrichtungen haben sich durch ihre Vorzüge **auch am hiesigen Platze** in die weitesten Kreise eingeführt und werden von den sie benutzenden Familien allgemein empfohlen. **Ausf. Prosp. gratis u. franco.**



Hoelcke's Bade-Apparate-Fabr. Berlin, 5 Besselstrasse 5. Lieferanten d. kaiserl. Marine- u. Militär-Lazarethe.

Ein Rittergut

in Königr. Polen, Gouv. Petrikau, an der W.-Wiener Eisenbahn, eine ½ Meile von der Poststation Sielniczki entfernt, wo sich eine Zuckerfabrik befindet — ca. 3500 polnische Morgen groß, mit vollständigem Inventar — massiven Gebäuden, englischem Garten sowie Fischteich ist unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt Herr **H. v. Ciesielski** in Petrikau.



Eine im guten Zustande befindliche **Wind-** oder kleine **Wassermühle** wird sofort zu pachten gesucht von

Paul Ratt, Wreschen.

Spezialarzt **Dr. Kirchhoffer, Straßburg,** heilt Bettnässen, Pollut., Impot., Periodstörung.

SOOLBÄDER-ACTIEN-GESELLSCHAFT KREUZNACH

Im Interesse aller Derjenigen, die durch den Gebrauch unserer Quellenprodukte Heilung suchen, machen wir immer von neuem darauf aufmerksam, daß

Kreuznacher Mutterlauge,
„ **Mutterlaugensalz,**
„ **Elisabethquelle,**

wenn solche **ächt** sein sollen mit obenstehender Schutzmarke versehen sein müssen.

Bad Kreuznach, im Mai 1883.

Die Kur-Verwaltung.

Niederlage **unserer ächten Quellprodukte** stets frisch bezogen bei Hrn. **J. Schleyer,** 13. Breitestr. **Posen.**

Spanische

Guipur-Spitzen,

Spanische Tücher und Chawls, Gold-Rüchen, Schleifen, Negligée-Hauben, Hüte, Blumen, Federn, sowie stets fertiges Lager von

Trauerhüten

empfiehlt zu billigsten Preisen

Krämerstr. 20. **Isidor Griess.**

JUDLIN'sche Chemische Wasch-Anstalt.

F. GRUNER.

Annahme-Lokale:

Potsdamerstr. 123 a. (Alt-Carlsbad.)
Friedrich-Strasse (Central-Hotel.)
Alexanderstrasse 71. (am Alexanderplatz.)

BERLIN

Leipzigerstr. 46. (neb. d. Concerthause.)
Oranienstrasse 165. (am Oranienplatz.)
Rosenthalerstr. 40. (am Hackeschen Markt)

Fabrik: **CHARLOTTENBURG,** Lützow 5.

Appretur. Färberei. Decatur.

Specialität:

Reinigung

aller Art unzertrennter

Herren- und Damen-Garderobe,

seidener und wollener Kleider,

Uniformen,

sowie sämmtlicher Equipirungsstücke durch das chemische Verfahren

SYSTEM JUDLIN.

Points und Spitzen-Wäsche auf Neu.

SAMMET

in unzertrenntem Zustande wiederhergestellt. Stich- und Besatzstellen vollständig entfernt.

Meubles und Teppiche

im Ganzen,

Tüll- und Mull-Gardinen

werden auf das Schonendste gewaschen und auf der patentirten Appretur-Maschine auf Neu appretirt, auf Wunsch unverbrennlich hergestellt, d. h. vor dem Aufgehen in Flammen geschützt, welches Verfahren vom

Königlichen Polizei-Präsidium,

Abtheilung für Feuerwehr,

für gut anerkannt ist.

Satin, Cretonne und Cattun-Gardinen

gereinigt resp. gewaschen u. geglättet.

Wasserdicht

werden Garderoben-Gegenstände, sowie Stückstoffe hergestellt.

Färberei à Ressort

für seidene Kleider und verlegene Stoffe.

Appretur. Druckerei. Decatur.

Annahme:

POSEN

bei **Johanna Slomowska,** Wilhelmstrasse.

Original-Fabrik-Preise.

Eisschränke,

verbesserter Construction,

Eismaschinen,

System Meidinger,

Eisbüchsen, Einmachekessel, Einmachegläser.

Gartenmöbel

in Guß- u. Schmiedeeisen.

Petroleumkocher, Caffeebrenner, ohne Feuer, **Kutze'sche Schnellbräter** patentirt.

empfiehlt in bekannter Güte

H. Wilczyński,
Markt 55,
neben **Frenzel & Co.**

Malzkeime

hat noch abzugeben die

Dampfbrauerei v. E. Stock in Posen.

J. Horacek,

Klavierstimmer,

kauft und verkauft neue und alte Instrumente. Neue Klaviere, auf drei Weltausstellungen prämiirt.

Piano-Forte-Magazin

Posen, Wilhelmsplatz 4. I. Hinterh.

---

500 Mark zahle ich Dem der beim Gebrauch von

Kothe's Zahnwasser

à Flacon 60 Pf., jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht.

Joh. George Kothe Nachfl.,
Berlin S., Prinzenstr. 99.

In **Posen** zu haben bei **Ad. Asch Söhne,** Markt 82, **Gustav Ephraim,** Schloßstraße 4, **R. Barcikowski,** Neuestraße, **F. G. Fraas Nachf.,** Breitestraße 14. In **Bentschen** zu haben bei **A. Zolnierkiewicz.** In **Grätz** bei **M. Silberberg.**

Gesucht

2—300 Schock gesundes

Roggenlangstroh

zu kaufen.

C. G. Kallert, Sprottau.

Bordeaux.

Ein erstes Weinhaus in Bordeaux mit eigenen Besitzungen sucht einen **Haupt-Agenten** für die ganze Provinz. Franco-Offerten an B. S. V. poste restante Bordeaux.

Für einen ev. Obersekundaner wird in einer achtbaren Familie Pension gesucht. Derselbe wäre geneigt, für billigere Pension Kindern Nachhülfestunden zu ertheilen.

Gefl. Offerten unter U. G. in der Exped. d. Pos. Ztg. erbeten.

Damen finden immer Aufnahme unter Diskretion bei Hebamme **E. Wawrzinek,** Ohlauerstraße 29, Breslau.

Ich habe mich als **Badearzt** in **Kolberg** niedergelassen. Sprechstunden im **Vereinssoolbade.**

Dr. Weissenberg,
vorm. I. Badearzt
in Königsdorff-Jastrzemb.

Roßwerke und Dreschmaschinen mit Patentschlägern, 60, 54, 30, 18" breit
in zuverlässigster Ausführung und wie sich dieselben in der Praxis bewährt haben.



Stiftendreschmaschinen.
Reinigungsmaschinen „Die beste von Allen".
Bodenfuchteln.
Universal-Schrotmühlen.
Oelkuchenbrecher.
Rübenschneider.

Vier- u. dreischaar. Saat- und Schälpflüge
in vollendetster Ausführung.
Pflüge
für alle Bodenarten.
Colemans Cultivatoren.
— Meyer'sche Trieurs. —
Klee-, Patent-, Breit- und Universalsäemaschinen.
Deutsches Reichs-Patent.

F. Deutschländer,
Wronke, Prov. Posen.
Fabrik landwirthschaftl. Maschinen.
Illustrirte Prospekte gratis u. franco
empfiehlt speziell:



Mineralbad, Moorbad u. Kaltwasser-Heilanstalt Hermsdorf
bei Goldberg im Riesengebirge.

2 Stunden von Liegnitz **und** Haynau. Prachtvollste Lage im Katzbachthale, große wegsame Waldungen dicht am Bade, wundervolle schattige Sitzplätze auf Felsenvorsprüngen in den Badeanlagen. **Natürliche Moorbäder, Stahlbäder, Kiefernadelbäder, Wellenbad, russisches Dampfbad,** alle Douchen, Inhalationscabinet, Electro-Theraphie. Durch die Felsenwände der Rabendocken vor Winden völlig geschützt. Herrliche Promenaden, Forellenfischerei, Gondeln, Fontainen. Großer Kursaal mit Veranda, Concertgarten. Bewährt gegen **Frauen-, Kinder-** und **Nervenkrankheiten, Rheumatismus** 2c. Zimmer wöchentlich von 5 Mark an. Kurtaxe nur 6 Mark. Mittwochs und Sontags Concerte.

Dirigirender Arzt Kreisphysikus Dr. Leo.

Station der Köln-Mindener, der Hannoverschen und der Löhne-Vienenburger Eisenbahn.

Bad Oeynhausen

Haltestelle der Express-, Courier- und Schnellzüge der Linie Berlin-Köln.

(Rehme) in **Westfalen.**

Saison vom 15. Mai bis 1. October. Thermalbäder vom 10. Mai ab.

Naturwarme kohlensaure Thermalsoolbäder; Soolbäder aus 4⅓ % resp. 9% starken Soolquellen; **Sooldunst- und Wellenbäder; Gradirluft,** bewährt gegen Rückenmarksleiden, Lähmungen, Rheumatismus, Nervenleiden, Hautschwäche, Anämie etc. Grossartige Badeeinrichtungen; Massiren; orthopädisch-gymnastisches Institut. Prachtvoller Kurpark. Grosse Kurkapelle. **Elektrische Beleuchtung im Kurhause und Kurgarten. Neu erbaute Lese- und Conversationssäle.** Wandelbahn. Wohnungen zu jedem Preise. Amtliches Nachweisungsbureau für Wohnungen im Kurgarten. Vor den Wohnungsanpreisungen auf den Bahnhöfen wird dringend gewarnt. Directe Bahnverbindungen. Ausflüge nach dem Weserthale und Teutoburgerwalde. Prospecte gratis.

Königliche Bade-Verwaltung.

Werra-Bahn Stat. Immelborn **Bad Liebenstein.** Post- Telegraph.
Hotels: Kurhaus und **Bellevue,** gute Wohnungen zu billigen Preisen.

Bad Elster
im Königlich Sächsischen Voigtlande.

Eisenbahnstation zwischen Reichenbach in Sachsen und Eger in Böhmen.
(1882 Frequenz: 5160 Personen mit Einschluß der Passanten.)

Kurzeit vom 15. Mai bis 30. September. — Für die vom 1. September an Eintreffenden halbe Kurtaxe. —

Alkalisch-salinische Stahlquellen; (1 Glaubersalzsäuerling (die Salzquelle). Trink- und Badekuren. Mineralwasserbäder mit und ohne Dampfheizung. Moorbäder aus salinischem Eisenmoor. Täglich frische Molken.

Telegraphen- und Postamt. Protestantischer und katholischer Gottesdienst.

Erfahrungsgemäß haben sich die Mineralquellen und Moorbäder von Elster ganz besonders bewährt bei Blutarmuth, allgemeiner Muskel- und Nervenschwäche, bei Nervenkrankheiten im Allgemeinen, chronischem Magenkatarrh, hartnäckiger Stuhlverstopfung, Blutstockungen im Unterleib, Leber- und Milzanschwellungen und ganz speziell bei den verschiedenen Frauenkrankheiten, sowie bei chronischem Gelenkrheumatismus.

Erfolgreiche Anwendung finden die Kurmittel von Elster in Sonderheit auch vielfach zu Nachkuren nach dem Gebrauche anderer Bäder, wie Karlsbad, Marienbad, Teplitz, Kissingen, Wiesbaden, Ems 2c. Seine Lage in reichbewaldeter, ozonreicher Gegend mit reinster, außerordentlich belebender Höhenluft empfiehlt aber Elster auch als klimatischen Kurort.

Der Mineralwasserversand geschieht durch den Brunnenpächter **Robert Blankmeister,** der Moorerdeversand durch die Königliche Bade-Direction.

Bad Elster 1883.
Der Königliche Badedirector **Otho.**

Hebamme Frau **Miersch,** **Berlin,** Prinzenstr. 38, II. Damen finden discrete Aufnahme zur Niederkunft unter sehr solid. Bedingungen, **Rath** und **Hilfe.**

Syphilis, Haut-, Frauenleiden, Impotenz heilt brieflich ohne Berufsstörung Dr. med. **Zilz,** Berlin, Prinzenstr. 56.

In 3 bis 4 Tagen
werden discret frische **Syphilis. Geschlechts-, Haut- und Frauenkrankh.,** ferner **Schwäche, Pollut u. Weissfluss gründlich** und **ohne Nachtheil** gehob. durch **d. v. Staate approbirten Spezialarzt Dr. med Meyer** in Berlin, nur **Kronenstrasse 36, 2 Tr.,** von 12—2. **Ausw. m. gleich. Erfolge brieflich.** Veraltete und verzweifelte Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit.

Bis zum 1. Juli bin ich zum Sanitätsdienst eingezogen, muß daher meine Sprechstunden vorläufig an den Wochentagen von 8—9 Uhr früh, und von 12—4 Uhr Mittags verlegen. Sonntags von 9—1 und 3—6 Uhr.

Max Kronthal,
Zahnarzt,
Berlinerstraße 3.

Specialarzt
Dr. med. Meyer,
Berlin, Leipzigerstr. 91,
heilt auch brieflich Syphilis, Geschlechtsschwäche, alle Frauen- und Hautkrankheiten, selbst in den hartnäckigsten Fällen, stets schnell mit bestem Erfolge.

Hautkrankheiten,
veraltete Syphilis, Harnbeschwerden, **Bettnässen u. Nervenschwäche heilt Dr. Hirsch,** Berlin, Friedrichstraße **51.** Behandlung auch brieflich.

Büttelstraße 11
sind Wohnungen pr. 1. Oktober zu vermiethen. 2 Stuben, Küche nebst Nebengelaß (frisch renovirt) sofort oder pr. 1. Juli zu vermiethen.

Per 1. Juli cr. wird eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche 2c. gesucht. Offerten sind sub J. G. 20 in der Exped. dies. Blattes abzugeben.

Ein Lederladen,
seit vielen Jahren bestehend, sowie drei Zimmer und Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen Breitestr. 23.

Ein gut möbl. 2fenstr. Vorderzimmer zu verm. Friedrichstr. 25, III. Tr. links.

Ein großes helles, gut möblirtes Zimmer, separater Eingang, ist vom 1. Juni ab oder sofort billig zu vermiethen Fischerei **3a.,** 2 Treppen rechts.

Wronkerplatz 4/5
ist in der dritten Etage eine Wohnung, aus vier Zimmern, Küche und Nebengelaß bestehend, per 1. Oktober zu vermiethen.

Läden in versch. Größe u. Wohn. empfiehlt Kommiss. **Scherek,** Breitestraße 1.

Lindenstraße 6
1. Etage ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Küche und Nebengelaß vom 1. Oktober zu vermiethen.

St. Martin Nr. 2 eine Wohnung von 5—8 Zimmern und Küche zu verm. Näheres St. Martin 56.

Gartenstr. 2, parterre, ein gut möbl. Zimmer zu vermiethen.

Eine Wohnung zu vermiethen Breitestraße 27.

Theaterstr. 6, I. Et., 6 Zimmer, Nebengelaß und Küche vom 1. Okt. zu vermiethen.

Herrschaftl. Wohnung,
II. Et., 6 Zimmer, Badestube 2c., ev. auch Stallung in der Mühlenstr. zum 1. Okt. zu verm. Näheres Wilhelmspl. 2 in der Buchhandlung.

Versetzungshalber ist eine **herrschaftliche Wohnung,** bestehend aus 7 Zimmern, Küche u. Nebengelaß, mit oder ohne Stallung, per Oktober cr. auch früher, Berlinerstr. 14, II. Etage. zu vermiethen. Näheres parterre.

Eine erfahrene, tüchtige
Wirthin,
für ein Gut von 1100 Morgen, desgl. ein verheiratheter
Stellmacher
zu sofortigem Antritt gesucht.
Tarnowo b. Rogasen.

Einen Lehrling (mosaisch)
suche unter günstig. Bedingungen per bald. **Sally Hepner, Wreschen,**
Wäsche- u Weißwaaren-Geschäft.

Einen Lehrling
suche ich für mein Destillations- und Colonialwaarengeschäft zum sofortigen Antritt.
Joel Bat's Nachfolger,
Gnesen.

Ein junger Mann, der eine vorzügl. Handschrift schreibt, ebenso gut zeichnet, wünscht Beschäftigung. Zu erfragen Petriplatz 2.

Ein erstes rheinisches
Champagnerhaus
sucht für Posen eine dem Ansehen des Hauses entsprechende Persönlichkeit als
Vertreter.
Zu den ersten gesellschaftlichen Kreisen in Beziehung stehende Bewerber werden bevorzugt; weitgehendste Unterstützung bei entsprechendem Erfolg zugesichert.
Anerbiet. sub **T. 9566** bef. **Rudolf Mosse, Frankfurt a./M.**

Ein tüchtiger
Destillateur,
der polnischen Sprache mächtig, findet sofort oder per 1. Juli bei uns Stellung.
Springer & Jaraczewer.
Ostrowo.

Geübte Schneiderinnen, aber nur solche, für den dauernde Beschäftigung, Lehrmädchen ebenfalls, St. Martin 3, 3. Etage links.

Dem hochgeehrten Publikum von Posen und Umgegend hiermit ergebenst zur Nachricht, daß ich hierselbst eine neue patentirte mechanische Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Maschine aufgestellt habe und dieselbe zur gefälligen Benutzung angelegentlichst empfehle.

Der Zweck dieser Maschine ist:

Alte, durch jahrelangen Gebrauch schlecht gewordene oder durch Feuchtigkeit zusammengeballte Federn wieder vollständig aufzulockern, so daß sie neuen Federn gleichen.

Außerdem sondert die Maschine jeden Staub von den Federn; macht sie mottenfrei und entfernt der mit Chemikalien versetzte Dampf alle Krankheitsstoffe.

Auch neue Federn bleiben durch das Reinigen von Motten und Milben verschont.

Es wird mir sehr angenehm sein, wenn die Eigenthümer der zu reinigenden Bettfedern bei dieser Handhabung selbst gegenwärtig sind, um sich von der Nützlichkeit dieser Maschine zu überzeugen. Drei Maschine-Einschüttungen oder 1 Deckbett kostet 1 Mark 20 Pfg., 1 Kopfkissen 50 Pfg.

Hochachtungsvoll
J. Lange, Friedrichsstr. 29, Part.

Durch das landwirthschaftliche Central-Versorgungs-Bureau der Gewerbebuchhandlung von **Reinhold Kühn** in Berlin W., Leipzigerstraße 14, werden zu folgenden Gehaltsbedingungen gesucht: 1 Administrator, 8 Inspektoren 300 bis 900 Mk., 1 Verwalter, 1 Hofmeister, 4 Rechnungsführer, 2 Polizeiverwalter, 1 Oberförster, 3 Gärtner, 1 Brenner, 3 Eleven, 1 Wirthschafterin. Geschäftsstatuten nebst Engagements-Papiere verabfolge ich bei persönlichen Meldungen gegen 25 Pf., bei schriftlichem Verkehr franco gegen Einsendung von 1 Mk. Discretion gewährleistet. Honorar nur für wirkliche Leistungen. Briefe finden innerhalb 3 Tagen Beantwortung. (Etablirt 1853.)

Ein junger Mann (Israelit),
gegenwärtig erster Buchhalter und Stellvertreter des Chefs eines Großhandlungshauses in London sucht behufs Verehelichung mit einer Familie aus dortiger Gegend in Verbindung zu treten.

Geneigte Zuschriften unter **G. Gifford 30 Cantlowes Road, London** NW. finden ehrenhafteste Erledigung. Strengste Diskretion Ehrensache.

Ein verheiratheter Mühlenwerkführer, nüchtern und tüchtig, der 12 Jahre hindurch größere Handelsmühlen selbständig leitete und hierüber beste Zeugnisse besitzt, sucht Stellung per sofort oder später. Näheres **M. Seegall's** Annoncen-Expedition, Neuestr. 11.

Gute Amme zu haben: Miethsbureau, St. Martin 13.

---

2 Lehrlinge,
Söhne anständiger Eltern mit guter Schulbildung m. f. finden in meiner Tuch- und Modewaaren-Handlung sofort Stellung.
Gerson Gehr,
Tuchel i. W.

Ein junges Mädchen,
von guter Figur, die mit der Schneiderei völlig vertraut ist, findet pr. 1. Juli cr. bei mir Engagement.
S. H. Korach, Neuestr. 6.

Kostenfrei!!
Dominial- resp. Wirthschafts-Personal, als: **Administratoren,** Ober-Inspektoren, Assistenten, Rechnungsführer, **Brennerei- u. Forst-**Verwalter, **Erzieherinnen** Bonnen, **Wirthschafterinnen,** beider Sprach. mächtig, **nur m. Prima-Referenzen** empfiehlt in großer Auswahl
Central-Bureau
v. Drweski, Langner & Co.
Wilhelmsstraße 11.

Ein junger Mann,
flotter Verkäufer, der auch der polnischen Sprache mächtig ist, findet in meinem **Tuch- u. Manufaktur-Waaren-Geschäft** pr. 1. Juli cr. Stellung.
Louis Oelsner, Kurnik.

Ein unverheiratheter **Haushälter** und eine tüchtige **Köchin** finden Stellung Berlinerstr. 14, part.

Ein **junger Brenner,** 19 Jahr alt, ev., aus guter Familie, der die Brennerei in der Mark erlernt hat, und mit Ellenberger und kontinuirlichem Brenn-Apparat vertraut ist, sucht Stellung zum 1. Juli d. J. als **Unter-Brenner.** Gefällige Offerten unter A. B. postlagernd Wapno, Reg.-Bez. Bromberg.

Geübte Schneiderinnen für sofort sucht
M. Kwaśniowska, Paulistr. 2.

Woll-Lager.

Zum bevorstehenden **Wollmarkte** halte ich meine gutgedielten

Wollzelte auf dem Sapiehaplatze

zur gefälligen Benutzung bestens empfohlen.

In Folge erhöhter Platzmiethe beträgt das Lagergeld laut Magistratsbeschluß pro Centner 75 Pfg.

Anmeldungen werden rechtzeitig erbeten.

Carl Hartwig, Spediteur,
Wasserstraße 16.

Julius Buckow's
Wein-Groß-Handlung,
Wilhelmsplatz Nr. 1,

empfiehlt zu äußersten Engros-Preisen ihr wohlassortirtes Lager als vorzüglich anerkannter reiner

rother u. weißer Bordeauxweine,

à Fl. 1,10 M., 1,25 M., 1,40 M. u. s. w. bis zu den feinsten Original-Gewächsen.

Rheinweine vorzüglicher Qualität, à Fl. 1,15 M., 1,25 M., 1,50 M. u. s. w.

Rheinwein-Mousseux à Fl. von 2,50 M. an.

Moselweine à Fl. 0,60 M., 0,75 M., 1,00 Mark u. s. w.

Champagner der renommirtesten Häuser, à Fl. von 4,50 M. an.

Frischen Maitrank, à Fl. 1,00 M. excl. Flasche.

Detail-Verkauf und Probirstube im Wein-Restaurant Wilhelmsstraße.

Johannes Scherr's
Germania 4.
Auflage
34 Hefte à M. 1. 50.

Zwei Jahrtausende deutschen Lebens kulturgeschichtlich geschildert.
372 Groß-Folio-Seiten Text; 64 ganzseitige und ca. 250 Textillustr. erster **Künstler.** Das erste Heft der 4. Aufl. dieses nationalen Haus- u. Familienbuchs erschien soeben. Einzusehen in allen Buchhandlgn.; Prospekte gratis u. franko, auch von **W. Spemann in Stuttgart.**

Im Verlage von Th. Grieben (L. Fernau) in Leipzig ist erschienen:

Die Lungenschwindsucht
und die
Mittel zu ihrer Heilung.
Preis 1 Mark.

Bei der bedeutenden Verbreitung der Lungenschwindsucht und den traurigen Erfolgen der gewöhnlichen Behandlung dieser Krankheit ist vorstehende Schrift eines **Geheilten** allen Leidenden dringend zu empfehlen.

Den Herren **Bau-Unternehmern** empfehlen wir unsere feuersicheren **Stein-Dachpappen,** sowohl in **Tafeln (Bütten-Handpappen),** wie in **Rollen** bester Qualität; ferner unentölten **englischen Steinkohlen-Theer, Steinkohlen-Pech, Asphalt, Dachpappennägel** und fertige **Ueberstrichmasse** für Pappbedachungen, welche sich nach unseren vielfachen Erfahrungen besonders gut bewährt.

Auch übernehmen wir die Ausführung von **Pappbedachungen in Akkord** unter mehrjähriger **Garantie** zu soliden Preisen.

Barge bei Sagan.

Stalling & Ziem.

Es suchen sofort Stellen: Destill. und Exp. für Mat. u. Schank. Näh. durch Kommiss. **Scherek,** Breitestr. 1.

Ein anständiges Mädchen
sucht Beschäftigung in einem Laden. Gefl. Adressen erbeten unter A. Z. postlagernd.

Einen Lehrling zum sofortigen Antritt gesucht.
J. Jarecki, St. Martin 56.

Ein unverh. deutscher **Gärtner,** gesetzten Alters, b. Sprachen mächtig in allen Branchen der Gärtnerei vollk. erfahren, sucht, gestützt auf beste Zeugnisse u. Empfehlungen per 1. Juli Stellung. Gütige Offerten werden unter S Z. d. Zeitung erbeten.

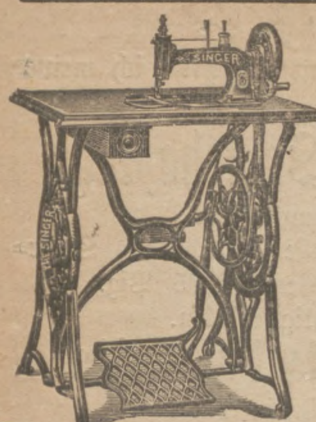
Einem jungen Mann, im Alter von 14 bis 17 Jahren, Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat, sich dem Postdienste zu widmen, wird Gelegenheit geboten, sich die nöthigen Vorkenntnisse anzueignen beim Kaiserlichen Postamte zu Stenschewo.

Ein nicht zu junger Unterbrenner, zuverlässig und sehr tüchtig in seinem Fach, sucht jetzt oder später Stellung. — Adressen erbitte an die Brennerei-Verwaltung zu Labiszynek bei Gnesen.

Agent gesucht!
Ein Herr in Stadt und Umgegend gut bekannt, der zeitweise einige Stunden frei hat, wird zur Uebernahme der Vertretung einer bestrenommirten hohe Dividenden zahlenden Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu engagiren gesucht. Lohnender Gewinn sicher. Gefällige Offerten sub **A. K. L.** in der Exp. d. Z. erbeten.

Ein unverh.
Rechnungsführer,
der auch die Hofverwaltung übernehmen muß, findet Stellung pr. 1. Juli cr. auf dem Dom. Procyn bei Gembitz. Gehalt 500 Mark. Meldungen sind zu richten an die Gutsverwaltung zu **Rożanno** bei Gembitz, Kreis Mogilno.

Ein gebildeter, thätiger junger Mann, auch polnisch sprechend, wünscht auf einem größeren Gute Stellung als Assistent ev. Volontair bei freier Station. Gefl. Off. sub V. **140 an Rudolf Mosse, Breslau.**



Original Singer Nähmaschinen

fünf Millionen im Gebrauch, vorigjähriger Verkauf 561,000 Stück,

sind an Güte, Dauer und vorzüglicher Konstruktion unübertroffen und anerkannt die vollkommensten, leistungsfähigsten Nähmaschinen für den

Familiengebrauch wie für alle gewerblichen Zwecke.

Die Original Singer Maschinen sind vom vorzüglichsten Material und mit unvergleichlicher Akuratesse hergestellt, alle komplizirten und nutzlosen Einrichtungen, die die Güte einer Nähmaschine nur beeinträchtigen sowie die Handhabung erschweren, sind daran vermieden; es sind daher nicht nur die einfachsten sondern auch die bestkonstruirten Nähmaschinen der Welt.

Verkauf unter voller Garantie und ohne Preiserhöhung gegen geringe Anzahlung und wöchentliche Ratenzahlungen von M. 2.

G. Neidlinger, Wilhelmsstraße 27.



Posener Provinzial-Landwehr-Verein.

Am 17. und 18. Juni cr. wird in Krotoschin das IV. Provinzial-Landwehrfest

verbunden mit der Enthüllung des Krieg r Denkma's abgehalten. Diejenigen Herren Kameraden, welche an dieser Feier sich betheiligen wollen, werden ersucht, dieses sofort ihren Vereins-Vorständen anzuzeigen.

Die Kameraden des Posener Landwehr-Vereins haben die Anmeldung zur Betheiligung bis spätestens **den 28. Mai** bei unserem Schriftführer, Kameraden **Kahlert**, Wasserstraße 6, zu vollziehen, woselbst auch das Festprogramm einzusehen ist.

Der Vorstand.



Posener Landwehr-Verein.

Montag, den 28. Mai, Abends 7½ Uhr, in Lamberts Saal:

Außerordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Aenderung des Beschlusses der Generalversammlung vom 30. April cr. betreffend die Unterstützung der zu Reserve- oder Landwehr-Uebungen eingezogenen Kameraden.
2. Feststellung der behufs Erwerbung der Korporationsrechte neu bearbeiteten und verbesserten Statuten.

Nur Mitglieder haben Zutritt. **Der Vorstand.**

Von **Bordeaux** nach **Stettin:**

SD. „**Kiew**" gegen 2. Juni,
SD. „**Kursk**" gegen 23. Juni.

F. W. Hyllested in **Bordeaux.**
Hofrichter & Mahn in **Stettin.**

Für unkündbare und kündbare Darlehne,

auf Güter bis zwei Drittel der Landschafts-Taxe, stelle ich gegenwärtig **außerordentlich günstige** Bedingungen. **Zinszahlung postnumerando.** Nähere Auskunft ertheilt u. Darlehnsanträge nimmt entgegen **Die General-Agentur der Schlesischen Boden-Kredit-Aktien-Bank für Provinz Posen u. Westpreußen**

Moritz Schoenlank, Posen, Schuhmacherstr. 20.

Die

Wein-Gross-Handlung

von

Gebr. Andersch

Posen, Markt 50,

empfiehlt ihr bestens assortirtes Lager in **Mosel-, Rhein-, Schaum-, Bordeaux-, Burgunder-** und **Champagner-Weinen** zur geneigten Beachtung und unter Zusicherung solidester Bedienung.

Mein Lager

Fertiger Damen-Garderobe

feineren Genres umfaßt eine reichhaltige Auswahl

Sammet-Paletots,
Sammet-Dollmanns,
Seidener Umhänge,
Ottoman-Dollmanns,
Regen- und Brunnen-Mäntel,
Jaquettes 2c.

in den besten Stoffen und neuesten Façons.

Um meinen geehrten Kunden Gelegenheit zu geben, recht billig zu kaufen, habe

Einen großen Posten Umhänge u. Dollmanns

zurückgesetzt und verkaufe diese Façons, welche bisher 36—50 Mark gekostet haben, für den

Auffallend billigen Preis von 20—24 Mk.

Ferner empfehle mein großes Lager

Fertiger Costumes

für **Promenade** und **Gesellschaften** nach den neuesten **Pariser Modellen.**

Wasch-Costumes

in großartigen Arrangements.

Größte Auswahl. Billigste Preise.

E. Tomski, Neuestraße 2.

Geldschränke!!!

neu patentirt, gegen Feuer und Einbruch bewährt, empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen die Haupt-Niederlage von

Moritz Tuch,
Posen, Breitestr. 18b.

Sicherer Erfolg!!

Wer sein Gut verkaufen, oder wer ein Solches kaufen will, wende sich gefl. vertrauensvoll nur an den Güteragenten **LICHT** in Posen.

Gewandte, gewissenhafte u. discrete Bedienung für Verkäufer u. Käufer.

Restaurant Königshöh'.

Nachdem ich meinen **neu eingerichteten Garten**, sowie meine **renovirte Kegelbahn** eröffnet habe, empfehle ich dieselben einem geehrten Publikum zu reichlichster Benutzung. Für gute Speisen und Getränke wird bei freundlichster und reellster Bedienung stets Sorge getragen.

Oberwilda. A. König.

Villa Gehlen.

Sonntag den 20 Mai c.:

Großes Militär-Konzert,

gegeben von der Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 99 unter Leitung des Kapellmeisters **W. Fischer**, wozu ergebenst einladet

v. Trypolski.

Anfang 5 Uhr.

NB. Von diesem Sonntag ab findet regelmäßig jeden Donnerstag Streich- und Sonntag Militär-Konzert statt.

Wollzüchen,
Wollkasten,
Wollbindfaden,
Raps- u. Erntepläne, auch wasserdichte,
Getreidesäcke etc.

empfiehlt billigst

S. Kantorowicz,
68. Markt- u. Neuestr.-Ecke.

En gros. En detail.

Frische Tiroler Aepfel,

dunkelrothe **Catania-Blut-Orangen**, hochgelbe **Messina-Citronen,**

täglich

frischen fett. Räucherlachs, marinirten Lachs

(in Fäßchen und ausgewogen).

Neue Matjes-Heringe

billigst

Moritz Briske Wwe.

Krämerstraße 12.

En gros En detail.

Ziegelarbeiter.

ca. 30 tüchtige Leute für die diesjährige Campagne bei hohem Lohn und freier Wohnung auf hiesigem Werk sofort gesucht.

Meldungen durch Unternehmer erbeten.

Dobien bei Wittenberg,
(Reg.-Bez. Merseburg)
den 15. Mai 1883.

Dobiener Kunstziegelei „Germania".
Stantien & Becker.

Ein **deutscher Landwirth**, Anfang 30er Jahre, welcher gute Zeugnisse von Besitzern größerer Güter in der Provinz aufzuweisen hat, in ungek. Stellung, sucht pr. 1. Juli oder Okt. cr. eine selbständige Stellung als verh. Inspektor. Hohe Kaution kann gestellt werden; auch würde derselbe später eine Pachtung übernehmen. Gefl. Offerten A. B. I an die Expedition der Posener Ztg.

Fleißige Kolporteure sucht zur Vertreibung eines neuen Lieferungswerkes die Ostdeutsche Verlags-Anstalt Elbing.

Geübte Nätherinnen,

auch Lehrmädchen können sich melden St. Martin 76 Damenschneiderei.

Einen **Steinmetzgehilfen** sucht S. Schier, Kolmar i. P.

Geld-schranke, Kassetten off. billigst: Geldschrankfabrik Posen, Kl. Ritterstr.

Der am Donnerstag Abend im Restaurant Busse vertauschte Ueberzieher ist, zur Vermeidung von Unannehmlichkeiten, dort wieder zurückzutauschen.

Familien-Nachrichten.

Als Vermählte empfehlen sich:

Leopold Hirschberg,
Anna Hirschberg,
geb. Schönwitz.

Posen, im Mai 1883

Die Geburt eines Knaben zeigt statt besonderer Meldung ergebenst an. **Posen**, am 19. Mai 1883.

Joseph Marcus.

Am 16 d. M. verschied nach langem schwerem Leiden im Krankenstift **Scheibe** unser innig geliebter, guter Gatte, Schwiegersohn, Bruder und Schwager,

der ehemal. Kapellmeister

Emil Lübeck

im Alter von 40 Jahren.

Dies zeigen allen Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung tiefbetrübt an

die trauernden Hinterbliebenen.

Brieg, Ziebern, Kottwitz, im Mai 1883.

Freitag Mittags 12½ Uhr ist unsere geliebte Schwieger- und Großmutter

Eva Tausk, geb. Dessauer

sanft verschieden. Dies zeigen tiefbetrübt allen Verwandten und Bekannten an

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, d. 21., Nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle des jüdischen Friedhofs aus, statt.

Gestern Nachm. 3½ Uhr verschied nach langem Krankenlager unsere innigstgeliebte Mutter, Schwieger-, Groß-, Urgroßmutter und Tante,

Frau Dorothea Heilfron,
geb. Fuchs,

in ihrem 79. Lebensjahre.

Die Beerdigung findet Sonntag, d. 20. Mai, von der Leichenhalle in Weißensee aus, statt.

Dies zeigen tiefbetrübt statt jeder besonderen Meldung an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Berlin, 18. Mai 1883.

Heirath. **Für 1 Waise**, 22 J. a., a. ff. **Fam.** m. 180,000 Thlr. Baarvermögen, sow. f. **Damen** v. 30,000 bis 900,000 M. u. darüb. sucht man **passde. Herren. Anträge** unt. **A. S. 1883** zur Weiterbfdg. an Herren **G. L. Daube & Co., Berlin W.** mit Retourmarke erbet.

Heirathsgesuch.

Ein geb. Mann Wittwer, ohne Fam., ev., Anf. d. vierziger Jahre, Landwirth in angenehm. Stell., m etw. Verm., wünscht, behufs Heirath m. einer Dame in Verb. zu treten. Vermög. nicht unbed. erford. Häuslich ges. Dam., Mädch. o. Wittw., welche d. ernstl. Off. berücks. woll., werd. geb., gefl. Zuschr. m Phot. w. umg. retourn. wird, sub **A. X** an d. Exp. d. Pos. Zeit. einzusenden.

Heirath. Wer reiche Heirath wünscht, verlange das **Familien-Journal Berlin** Friedrichsstr. 218. Für Herren 65 Pf. Briefmarken, f. Damen gratis.

Fünf Jahre stand ich in ärztlicher Behandlung und meine Krankheit besserte sich nicht. Ich wandte mich an Herrn **Dr. Jarnatowski**, welcher mich schnell, billig u. gründlich kurirt hat, wofür ich mich verpflichtet fühle, Herrn **Dr. Jarnatowski** öffentlich meinen verbindlichsten Dank auszusprechen

Z. Rakowski.

Warnung!

Vor dem Ankauf eines Accepts über 3000 Mark, welches Herr **Moritz Bat** aus **Gnesen** von mir in Händen haben sollte, warne ich Jedermann, da die Abrede nicht erfüllt ist und dem Herrn **Bat** keine Rechte auf die Wechselvaluta und Begebung des Wechsels zustehen.

H. Flatow,
Gnesen

Gesinde-Bureaus, wie auch Andere, die mir den Aufenthalt des Dienstmädchens **Anna Schnierl** nachweisen, erhalten eine angemessene **Belohnung.**

Lewin, Wallischei Nr. 71.

Allen Freunden und Bekannten sagen an dieser Stelle für ihre freundliche Gratulation zu unserer silbernen Hochzeit herzlichsten Dank.

Carl Hansen und Frau.

Am 16. d. M. sind in der Stadt **Wronke 5 Wirthschaftsatteste** (in Original 2c.) verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält bei der Zurückgabe derselben bei dem Bürgermeister daselbst

5 Mark Belohnung.

Loose zur Stettiner Pferde-Lotterie, Ziehung am 28. Mai c., à 3 M.

Loose zur Kasseler Pferde-Lotterie, Ziehung am 30. Mai c., à 3 M.

sind in der Expedition der Posener Zeitung zu haben. Auswärtige wollen 15 Pf. Frankatur beifügen.

Bad

Königsdorff-Jastrzemb O.-S.

Eisenbahnstation Loslau.

Wohnungen in der Bade-Apotheke bei mäßigen Preisen. — Prospekte d. Bad betr. versendet gratis und franko Apotheker **J. Frank** zu **Loslau** und **Bad Königsdorff-Jastrzemb.**



Die große **Menagerie** vor dem Berliner Thor ist heute Sonntag von 4 Uhr Nachmittags geöffnet. Es finden 3 Vorstellungen statt, erste 4½, zweite 5½, dritte 7 Uhr nebst Fütterung der Thiere.

Mein Aufenthalt ist hier nur noch kurze Zeit! **H. Scholz.**

Lambert's Garten.

Heute Sonntag, den 20. d.:

Großes Konzert.

Anfang 6 Uhr. — Entree 15 Pf.

A. Thomas,
Kapellmstr. im Inf.-Regt. 46.

Victoria-Theater in Posen.

Sonntag, den 20. Mai 1883.

Die Fledermaus.

Komische Operette in 3 Akten von Johann Strauß.

Montag, den 21. Mai 1883.
Zum 6. Male:

Der Bettelstudent.

In Vorbereitung:

Donna Juanita.

Große Operette von F. v. Suppè.

B. Heilbronn's Volks-Theater.

Sonntag, den 20. und Montag, den 21. Mai 1883.

Außerordentliche Vorstellung.

Gastspiel der schnell beliebt gewordenen Chansonetten

Frl. **Menotti I**, „ **Menotti II**, „ **Barckaucy** } gleichzeitig Duettisten- u. Tänzerpaar.

Die Direktion.

Für die Inserate mit Ausnahme des Sprechsaals verantwortlich der Verleger.

Druck und Verlag von W. Decker u. Co. (Emil Röstel) in Posen.